



JAHRESBERICHT **2014**

GEMEINSAM sind wir stark

EXZELLENZINITIATIVE BERUFLICHE BILDUNG

INHALT



SONDERSCHAU JUGEND
AUF DER METAV UND AMB

8



AUSBILDERFÖRDERUNG WIRD
AUSGEWEITET

20



MOBILE LEARNING
IN SMART FACTORIES

32



FÖRDERMITGLIEDSCHAFT IN DER
VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG

40

EDITORIAL

DR. SCHMIDT

4

DIE DEUTSCHE WERKZEUGMASCHINENINDUSTRIE / DIE BRANCHE IM ÜBERBLICK

6

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

DIE STIFTUNG IN ZAHLEN 2014

7

PROJEKTE IM FOKUS

NACHWUCHSFÖRDERUNG

SONDERSCHAU JUGEND AUF DER METAV UND AMB

8

STARTE DURCH – DEIN JOB IM MASCHINENBAU

14

QUALITÄTSSTEIGERUNG IN DER AUSBILDUNG

ZERTIFIZIERUNG VON BERUFSBILDENDEN SCHULEN

18

AUSBILDERFÖRDERUNG WIRD AUSGEWEITET

20

SCHULUNGSUNTERLAGEN DER VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG

22

QUALIFIZIERUNGEN FÜR AUSBILDER UND LEHRER

26

IMPULS-TAGE FÜR AUSBILDER UND LEHRER

28

WISSENS- UND KOMMUNIKATIONSPLATTFORM

30

MOBILE LEARNING IN SMART FACTORIES

32

INTERNATIONALE PROJEKTE

34

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT IN DER VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG

40

PARTNER

KOOPERATIONEN & NETZWERKE

44

ORGANISATION DER VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG

46

BRANCHENREPORTARTIKEL

50

IMPRESSUM

78



DR. WILFRIED SCHÄFER Geschäftsführung der VDW-Nachwuchsstiftung

DR. THORSTEN SCHMIDT Beiratsvorsitzender

PETER BOLE Geschäftsführung der VDW-Nachwuchsstiftung

Liebe Freunde der VDW-Nachwuchsstiftung, das Jahr 2014 war für die Stiftung ein ganz Besonderes:

Das 5-Jährige Gründungsjubiläum der Brancheninitiative gab Anlass, unsere bisherigen Aktivitäten und die zukünftigen Herausforderungen der Branche und der beruflichen Bildung zu reflektieren.

Seit fünf Jahren steht der Branchenverband mit seiner Exzellenzinitiative für die Themen der Nachwuchsgewinnung und -förderung als auch für die Übertragung der Innovationsgeschwindigkeit in den Ausbildungsalltag.

Aus diesem Grund arbeitet die VDW-Nachwuchsstiftung sehr eng mit vielen Akteuren der Branche und der beruflichen Bildung zusammen und stellt mit all ihren Aktivitäten sicher, dass aktuellstes Wissen aus erster Hand in die berufliche Bildung übertragen wird.

Obwohl das Image der deutschen Berufsausbildung in der Welt nach wie vor ein hohes Ansehen hat, haben wir in Deutschland weiter ein abnehmendes Interesse der Schulabgängerinnen und -abgänger an einer dualen Berufsausbildung. Im Vergleich zum Jahr 2000 hat sich die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger nahezu verdoppelt. Im Ausbildungssystem hingegen bleiben immer mehr Ausbildungsstellen unbesetzt.

Deshalb gehört zu einer unseren Kernaufgaben die Begeisterung junger Menschen für die spannende Branche des Maschinenbaus. Der Stand der SONDERSCHAU JUGEND auf den beiden großen Branchennissen METAV und AMB lockte in 2014 wieder einmal viele tausende junge Besucher an. Unter dem Motto „Deine Chance im Werkzeugmaschinenbau“ erhielten über 7.000 junge Menschen einen spannenden Einblick in die Welt der Werkzeugmaschinen.

Wir können der beruflichen Bildung neue Impulse geben, um auch in Zukunft in der Werkzeugmaschinenbranche und deren

Anwendern den Bedarf an bestausgebildeten Facharbeitern sicherzustellen.

Dazu muss sich die schulische Aus- und Weiterbildung auf die neue Arbeitswelt vorbereiten. Die Herausforderung lautet Industrie 4.0. Nach dem Abschluss des Projektes „WIKOM“ und dem damit verbundenen Aufbau einer Wissens- und Kommunikationsplattform für Azubis, Ausbilder und Lehrer, startete im November das neue Projekt „Mobile Learning in Smart Factories“ (MLS).

Während der Projektlaufzeit von drei Jahren wird eine Lern- und Arbeitsanwendung entwickelt, die über einen QR-Code und Bilderkennung an der Maschine den Auszubildenden auf dem Tablet eine webbasierte Lernumgebung bietet.

Wir wollen mit der Brancheninitiative einen Beitrag in den Bildungsbereichen leisten und sicherstellen, dass sich die berufliche Bildung mit den Innovationen zeitgleich weiter entwickelt. Dafür haben wir viel Rückenwind und Anerkennung erfahren, so dass wir auf fünf erfolgreiche Jahre zurückblicken können.

Die gute Zusammenarbeit des Stiftungsbeirates, hoch motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie enge Verbindungen zu unseren Partnern machen uns zuversichtlich, unseren Beitrag für die Nachwuchsgewinnung und Ausbildungsverbesserung weiter leisten zu können. Unser Dank gilt allen, die uns unterstützen und daran teilhaben!

Getreu dem Motto „Impulse geben, Bildung fördern, Chancen sichern“ werden wir uns auch in Zukunft engagiert für unsere Branche und die Anwender im Maschinenbau einsetzen.

Dr. Wilfried Schäfer
Geschäftsführung

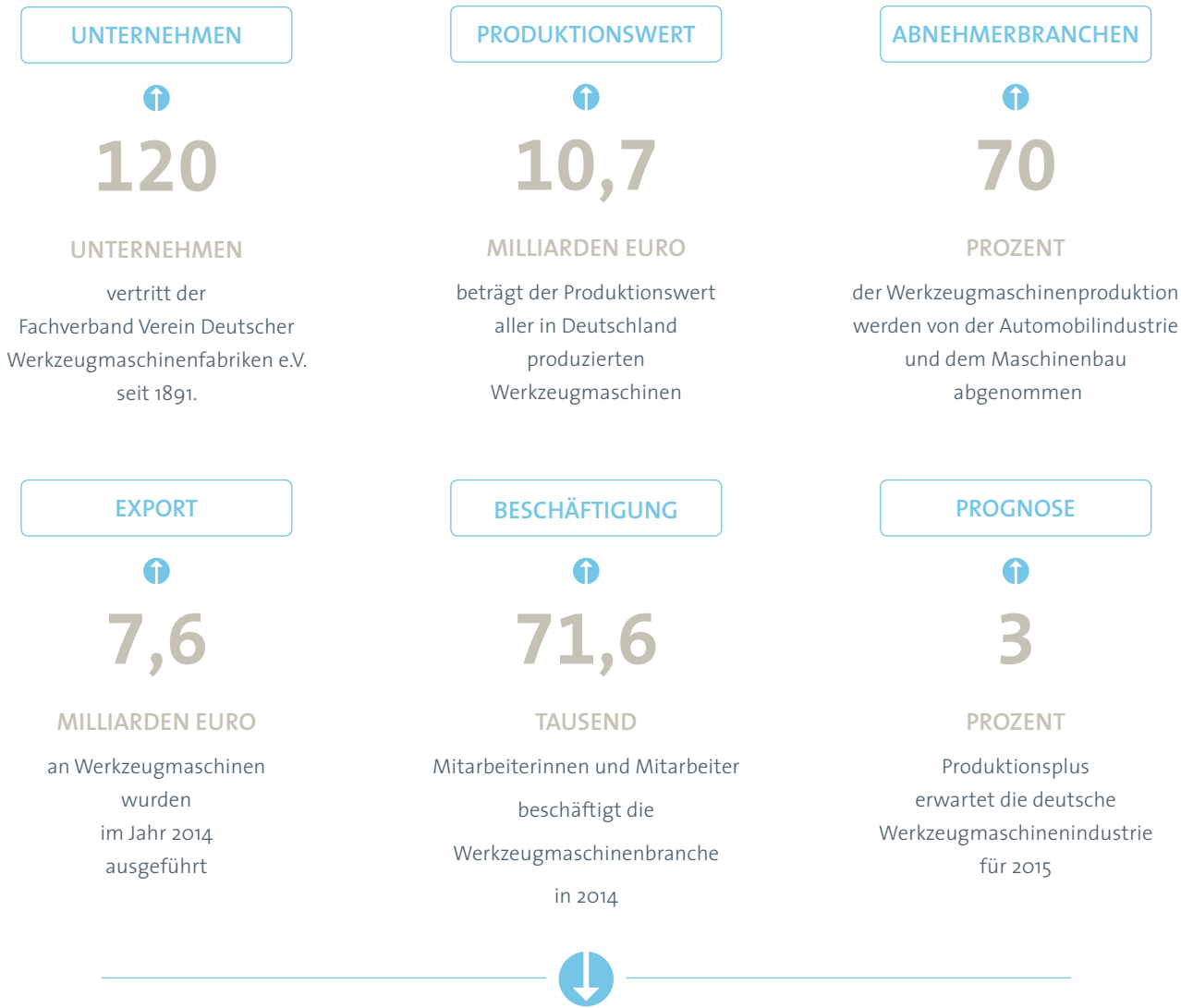
Dr. Thorsten Schmidt
Beiratsvorsitzender

Peter Bole
Geschäftsführung

DEUTSCHE WERKZEUGMASCHINENINDUSTRIE

Deutschland bleibt 2014 Exportweltmeister

➔ Auch im Jahr 2014 bleibt Deutschland erneut Exportweltmeister in der Werkzeugmaschinenindustrie. Trotz eines kleinen Minus von 3 Prozent kann Deutschland seine Position auf dem ersten Platz, mit einem Volumen von 7,6 Mrd. Euro, behaupten. Deutschlands Anteil der weltweiten Ausfuhren beträgt im Jahr 2014 rund 21 Prozent. Japan liegt mit 20,2 Prozent Weltanteil nur knapp hinter Deutschland und landet trotz starken Yen nur auf Platz zwei der Exportrangliste. Position 3 belegt Italien vor Taiwan und der Schweiz.



DEUTSCHE WERKZEUGMASCHINENINDUSTRIE

erwirtschaftet 2014 zweitbestes Produktionsergebnis ihrer Geschichte und bleibt Exportweltmeister

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Exzellenzinitiative Berufliche Bildung

NACHWUCHSFÖRDERUNG

ÜBERGANG SCHULE / BERUF

- ➔ Projekt Bogenschießen
- ➔ Starte durch – Dein Job im Maschinenbau
- ➔ Netzwerk für innovative Ausbildungskultur

Pilotprojekte mit Leuchtturmcharakter

QUALITÄTSSTEIGERUNG IN DER DUALEN AUSBILDUNG

BERUFSBILDENDE SCHULEN

Dienstleistungsangebot Berufsbildende Schulen

Betreuung von 215 beruflichen Schulen (50%)

LEHRUNTERLAGEN

31 Lehrunterlagen für die berufliche Ausbildung

- ➔ 15 Ausbilder- Lehrerfortbild.
- ➔ 16 handl. Schüler- und Lehrerunterlagen

DIGITALE MEDIEN

- ➔ Wissens- und Kommunikationsplattform
- ➔ Mobile Learning

SONDERSCHAU JUGEND

- ➔ METAV
- ➔ AMB
- ➔ EMO

Über 100.000 junge Menschen besuchten unsere Leitmessen

AUSBILDERFÖRDERUNG

Beratung und Qualifizierung von Ausbildern

- ➔ Innovationen für die betriebliche Ausbildung
- ➔ 90 Ausbilder nehmen teil

QUALIFIZIERUNG

Seminare im Bereich CNC / CAD / CAM für Ausbilder und Lehrer

3.900 Ausbilder und Lehrer qualifiziert

AUSBILDUNGSPROJEKTE

Beratung und Durchführung

- ➔ national
- ➔ international



SONDERSCHAU JUGEND BEGEISTERT IN DÜSSELDORF UND STUTTGART

Über 9.000 Personen besuchten den Messestand der VDW-Nachwuchsstiftung auf der METAV in Düsseldorf und der AMB in Stuttgart

Seit nunmehr 10 Jahren können sich Jugendliche auf dem Stand der SONDERSCHAU JUGEND einen Einblick in mögliche Ausbildungsberufe der starken und innovationsfreudigen Maschinenbaubranche verschaffen. Bis heute besuchten über 100.000 Schülerinnen und Schüler den Sonderstand, der in Verbindung mit den wichtigen Branchenmessen der Metallbearbeitung nicht mehr wegzudenken ist. 2014 zählte dabei zu einem der erfolgreichsten Messejahre in der Geschichte der VDW-Nachwuchsstiftung.

„Der deutsche Maschinenbau, vor allem die Werkzeugmaschinenindustrie, kann erneut einen positiven Trend verzeichnen“, so Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung. Daraus ergibt sich, dass hier in den nächsten Jahren ein sehr großer Nachwuchsbedarf besteht. Dem gegenüber liegt das Bild in den Köpfen der Jugendlichen, das die Branche in einem altmodischen Image erscheinen lässt und die Berufe oft mit „ölverschmierten Händen“ in Verbindung gebracht werden. Junge Leute an Technik und für einen Beruf in der Werkzeugmaschinenbranche zu begeistern und so auf Dauer Fachkräfte für die deutsche Maschinenbaubranche zu gewinnen, dieses Ziel möchte die VDW-Nachwuchsstiftung mit der Ausrichtung der SONDERSCHAU JUGEND erreichen. Im Rahmen der Berufswahlorientierung soll dem qualifizierten Nachwuchs daher durch gezielte Aktivitäten die Bedeutung der Werkzeugmaschinenbranche nahe gebracht werden.

Der Startschuss des Messejahres fiel auf der METAV in Düsseldorf, die vom 11. – 15. März 2014 stattfand. Das neue Konzept der SONDERSCHAU JUGEND, welches auf der EMO 2013 erstmals vorgestellt wurde, erwies sich als richtiger Weg. Moderner und jugendlicher ging es dann auch auf der METAV 2014 zu. 3.700 Schülerinnen und Schüler, Ausbilderinnen und Ausbilder, Lehrerinnen und Lehrer und weitere Fachbesucher kamen auf dem knapp 500 qm großen Messestand zusammen und ließen sich von den Partnern die neueste Fertigungstechnik zeigen. Auszubildende aus dem Metallbearbeitungsbereich berichteten über ihren Berufsalltag und über die Karrierechancen im Werkzeugmaschinenbau. Experten von Universitäten standen für Fragen rund um die Wahl des richtigen Studienfaches zur Verfügung. Speziell für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I wurden geführte Rundgänge unter fachkundiger Leitung angeboten.

Verstärkt wurde auf der SONDERSCHAU JUGEND auch das Angebot sowohl für die Ausbilderinnen und Ausbilder als auch für die Lehrerinnen und Lehrer aus den Berufsbildenden Schulen. Ziel ist es, durch individuelle Beratung und konkrete Angebote, die Ausbilderinnen und Ausbilder als auch die Lehrerinnen und Lehrer dafür zu sensibilisieren, mit der Innovationsgeschwindigkeit zu gehen und die angehenden Fachkräfte sowohl in der Schule als auch im Unternehmen fit für die Zukunft zu machen. Nur so kann der Technologietransfer in die berufliche Bildung sichergestellt werden. Neben den zahlreichen Informationsangeboten zu aktuellen Projekten und Aktivitäten, konnten Ausbilderinnen und Ausbilder und Berufsschullehrerinnen und -Lehrer daher zusätzlich während der Messe an den Workshops „Azubis verstehen und erreichen“ sowie „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ teilnehmen. Dieses sind nur zwei Formate des umfassenden Qualifizierungs- und Fortbildungsangebotes der VDW-Nachwuchsstiftung.

AMB STUTTGART

Die zweite Runde des Messejahres läutete die AMB in Stuttgart ein, welche vom 16. – 20. September 2014 stattfand. Auch hier gewann die SONDERSCAU JUGEND weitere Fans hinzu. Auf dem über 600 qm großen Stand im Atrium konnten sich über 5.000 Schülerinnen und Schüler ein erlebnisreiches Bild der aktuellsten Technik und neuesten Maschinen zum Drehen, Fräsen, Schleifen, Biegen und Lasern vor Ort machen. Wie bereits auf der METAV, war für sie der persönliche Austausch mit den anwesenden Auszubildenden und Experten der Partnerunternehmen sehr informativ. Auch die täglichen Gewinnspiele und Wettbewerbe waren ein Magnet.

Das „Highlight“ für die Jugendlichen und alle anderen Standbesucher war die Abbildung einer Prozesskette. Wie bereits auf der EMO 2013 in Hannover erstmalig durchgeführt, dient sie dazu, Schülerinnen und Schülern einen Produktions- und Entstehungsprozess von der Zeichnung bis zur Montage live vor Ort vorzuführen. Aufgrund der positiven Resonanz wurde wie auf der EMO ein Formel 1-Modellwagen gefertigt.

Im Vorfeld meldeten sich sehr viele Schülerinnen und Schüler für die AMB an. Der Andrang auf dem Messestand war so groß, dass die Prozesskette mit täglich ca. 30 Jugendlichen ausgebucht war. Das Modellauto, welches in circa vier Stunden gefertigt wurde, ist mittlerweile sehr beliebt. Jeder, der einen solchen Rennwagen auf der AMB bauen konnte, wird ihn in seinem Freundeskreis und in der Schule zeigen und von dem tollen Tag auf dem Stand der SONDERSCAU JUGEND berichten. So werden junge Menschen zu Multiplikatoren für die VDW-Nachwuchsstiftung und für die Branche des Werkzeugmaschinenbaus.

All dies wäre ohne die Unterstützung der namhaften Unternehmen der Branche nicht möglich. Einige von ihnen sind schon viele Jahre Unterstützer der VDW-Nachwuchsstiftung und der SONDERSCAU JUGEND, wie beispielsweise die Berthold Hermle AG aus Gosheim.



UDO HIPPI

„Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG stellt traditionell auf der AMB in Stuttgart aus. Seit die VDW-Nachwuchsstiftung die SONDERSCAU JUGEND auf der AMB durchführt, ist dies für Hermle ein fester Bestandteil in der Messeplanung. Mit der SONDERSCAU JUGEND fördern wir die Nachwuchsarbeit der gesamten Branche. Gerade im Bereich der Jugendarbeit und der Nachwuchsförderung bietet die SONDERSCAU JUGEND eine professionelle Plattform an exponierter Stelle auf der Messe. Imagebildung, aber auch gezielte Ansprache auf die technischen Berufe im Maschinenbau, werden von eigenen Auszubildenden an die meist jugendlichen Besucher herangetragen und vermitteln das Know-how und die hochspezialisierte Ausbildung in den unterschiedlichsten Berufen“,

so Udo Hipp, Leiter Marketing der Berthold Hermle AG.



Den zahlreich anwesenden Ausbildern, Lehrern und Fachbesuchern stellte die VDW-Nachwuchsstiftung ihre Projektbereiche vor. Besonders Interesse riefen vor allem die Lehrunterlagen für die Qualifizierung von Ausbildern und Lehrern sowie die handlungsorientierten Lehr- und Lernunterlagen für die berufliche Bildung hervor.

Große Aufmerksamkeit widmeten sehr viele Unternehmer aus Stuttgart und Umgebung dem im Jahr 2015 in Baden-Württemberg startenden Projekt „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“. Diese Initiative erfreute sich in Nordrhein-Westfalen großer Beliebtheit und wird nun in Baden-Württemberg umgesetzt. Ausbilderinnen und Ausbilder werden hierbei unterstützt und motiviert, den Technologiefortschritt der Branche sowie moderne und effektive, handlungsorientierte Methoden in die Berufsausbildung zu integrieren und in die Weiterentwicklung der eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen zu investieren.

Besonderes Engagement in diesem Bereich zeigt die HAINBUCH GmbH aus Marbach. Im Rahmen der „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“, mit der Unternehmer im Rahmen einer Fördermitgliedschaft in der VDW-Nachwuchsstiftung die berufliche Bildung in ihrer Region unterstützen und den Standort Deutschland nachhaltig sichern können, fördert die HAINBUCH GmbH die Aktivitäten der VDW-Nachwuchsstiftung und insbesondere

die „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ in Baden-Württemberg mit einem Gesamtbetrag von 30.000 Euro für die nächsten drei Jahre.

Die Urkunde dieser Fördermitgliedschaft wurde in einer feierlichen Zeremonie auf der Bühne der SONDERSCHAU JUGEND von Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, und Dr. Thorsten Schmidt, Beiratsvorsitzender der VDW-Nachwuchsstiftung und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DMG MORI SEIKI AG, an Frau Sylvia Rall und Herrn Gerhard Rall, kaufmännische Geschäftsführung und geschäftsführende Gesellschafter der HAINBUCH GmbH, übergeben. Im Gegenzug dazu überreichte Frau Sylvia Rall einen symbolischen Scheck an die VDW-Nachwuchsstiftung.

Ein weiteres Zeichen in Richtung Technologietransfer in die berufliche Bildung setzten das Hans-Böckler-Berufskolleg aus Köln und die Feintechnikschule Villingen-Schwenningen: Die VDW-Nachwuchsstiftung führte zusammen mit den jeweiligen Schulministerien in diesem Jahr in beiden Schulen ein Audit im Bereich der „Rechnergestützten Fertigungstechnik“ durch und zeichnete sie als „zertifizierte Schule“ aus. Im Rahmen der SONDERSCHAU JUGEND bekamen beide Schulen die Zertifikatsurkunden von Peter Bole und einem Vertreter des Schulministeriums überreicht. Aktuell sind 12 Schulen mit einem solchen Siegel für hervorragende Ausbildungsqualität ausgezeichnet worden.

METAV DÜSSELDORF

SkillsGermany 2014 für Drehen und Fräsen

Zum Ende der Messewoche fand auf der Bühne der SONDERSCHAU JUGEND die Siegerehrung der deutschen Meister im Drehen und Fräsen im Rahmen der World Skills Germany statt. Den Wettbewerb im CNC-Drehen konnte der 18-jährige Tim Zeller, beschäftigt bei der GILDEMEISTER Drehmaschinen GmbH Bielefeld, für sich entscheiden. Im Bereich CNC-Fräsen überzeug-

te der 20-jährige Patrick Aiple der Chiron-Werke GmbH Tuttlingen die unabhängige Jury. Beide lösten so ein Ticket für die nächsten Weltmeisterschaften der Berufe WorldSkills 2015 im brasilianischen Sao Paulo. Dort treffen sich die besten Fachkräfte aus 60 Ländern, um in über 40 Berufsdisziplinen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung ihre Weltmeister zu ermitteln.

Das Jahr 2014 war ein sehr ereignisreiches Jahr für die VDW-Nachwuchsstiftung, welches durch die beiden so erfolgreichen Messen METAV und AMB noch aufregender wurde. Zählt man die EMO in Hannover im September 2013 hinzu, konnte die SONDERSCHAU JUGEND innerhalb eines Jahres 13.000 Schülerinnen und Schüler für den Werkzeugmaschinenbau begeistern. Vor allem die Prozesskette trägt dazu bei, Jugendlichen die Attraktivität und die breit gefächerte Ausbildungsvielfalt der Branche näher zu bringen. Diese positive Entwicklung soll in den nächsten Jahren mit Unterstützung der Partner fortgesetzt werden.



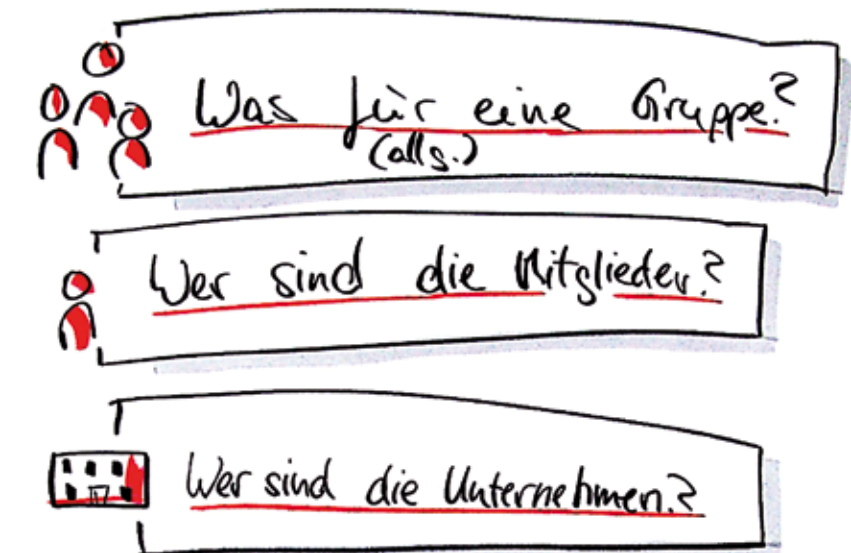


STARTE DURCH – DEIN JOB IM MASCHINENBAU

15 Jugendliche gehen ihren Weg durch die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker und werden dabei von ihren Ausbildungsbetrieben sowie den Beraterinnen und Beratern der VDW-Nachwuchsstiftung unterstützt. Das im Januar 2013 im Kreis Gütersloh gestartete Pilotprojekt hat hierbei viele neue Impulse gesetzt:

Das Angebot

Weniger Bewerbungen und verschlechterte Einstiegsqualifikationen sind nur zwei von vielen Merkmalen, die die heutige Situation auf dem Ausbildungsmarkt für im Besonderen kleine und mittelständische Unternehmen prägen. Das Projekt „Starte durch – Dein Job im Maschinenbau“ setzte genau bei dieser Problematik an. Die Jugendlichen erhielten in einer Vorbereitungsphase parallel zu den letzten Monaten ihres Schulbesuchs bereits einen Eindruck ihrer Ausbildung und arbeiteten an ihren sowohl fachlichen als auch sozialen bzw. persönlichen Kompetenzen. So sollte jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf ein erfolgreicher Start in einen neuen und wichtigen Lebensabschnitt garantiert werden. Auch während der Ausbildung erhielten die Auszubildenden individuelle, fachliche als auch persönliche Unterstützung, um Defizite zu mindern und Potenziale zu heben. Immer mit dem übergeordneten Ziel, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Für die Unternehmen bot dieses Projekt ein einzigartiges Unterstützungsangebot, von der Bewerberauswahl über das Coaching bis hin zur Lernbegleitung.



15 Jugendliche aus dem Raum Bielefeld/Gütersloh, die durch die VDW Nachwuchsstiftung die Chance erhalten haben eine bessere Ausbildung zu absolvieren. Zum einen durch fachliche und zum anderen durch soziale Unterstützung. Dies geschieht durch aufgreifen von Schulstoff und die Vertiefung als auch das Behandeln von persönlichen Problemen, Teambuilding und persönlicher Entwicklung.

Das Netzwerk

Noch bevor die VDW-Nachwuchsstiftung die Arbeit mit den Jugendlichen beginnen konnte, galt es Kontakte zu den Unternehmen aufzubauen. Sie stellten die Ausbildungsplätze zur Verfügung und ermöglichten auch Auszubildenden der höheren Lehrjahre, die ebenfalls zusätzliche Unterstützung benötigten, die Teilnahme am Projekt. Rund 60 Unternehmen wurden im Rahmen des Projektes zu diesem Thema beraten und für die besondere Zielgruppe sensibilisiert. Für einige der teilnehmenden Unternehmen war die Förderung der zukünftigen Auszubildenden über die VDW-Nachwuchsstiftung das ausschlaggebende Argument, um überhaupt einen Auszubildenden einzustellen. Übergangskoaches und Lehrerinnen und Lehrer der allgemein- und berufsbildenden Schulen halfen den Jugendlichen unterdessen, sich für die Teilnahme am Projekt - und damit verbunden auch auf einen Ausbildungsplatz - zu bewerben. Um den jungen Erwachsenen in diesem doch sehr anspruchsvollen Übergang von der Schule in den Beruf einen Ansprechpartner auf Vertrauensbasis zur Verfügung zu stellen, wurden zwei Schulsozialarbeiter in die Projektgeschennisse integriert. Auch wurde neben den Beraterinnen und Beratern der VDW-Nachwuchsstiftung für verschiedene Themen ein externer Trainer engagiert, welcher das Netzwerk des Projektes vervollständigte.

Die Umsetzung

Die VDW-Nachwuchsstiftung erhielt Anfang 2013 etwa 50 Bewerbungen von Jugendlichen mit ganz unterschiedlich stark ausgeprägtem Unterstützungsbedarf. Um ein genaues und aussagekräftiges Profil eines Jugendlichen zu erhalten, durchlief jeder Bewerber einen Bewerbungsprozess. Hierbei wurde sein fachlicher Kenntnisstand getestet, seine sozialen und persönlichen Eigenschaften herausgefunden und in einem persönlichen Gespräch ein erster Eindruck eingeholt. Für die Bewerberinnen und Bewerber wurden insgesamt 12 Ausbildungsplätze von 10 Unternehmen aus dem Kreis Gütersloh zur Verfügung gestellt. Beim Matching der Bewerber mit den Unternehmen erreichte die VDW-Nachwuchsstiftung 95% Passgenauigkeit. Vier Auszubildende aus höheren Lehrjahren wurden während der Projektlaufzeit zusätzlich in das Vorhaben integriert. Insgesamt veranstaltete die VDW-Nachwuchsstiftung für die Jugendlichen 56 Workshops – das entspricht etwa 230 Stunden. Darin enthalten waren 38 fachliche Workshops und 14 Teamveranstaltungen zum Coaching der persönlichen und sozialen Kompetenzen.



Das Feedback

Das Projekt ist mit seinem einmaligen Unterstützungsangebot für Jugendliche und Betriebe ideal aufgestellt. Dies ist besonders aus den Feedback-Gesprächen nach etwa eineinhalb Jahren Projektlaufzeit deutlich geworden. „Wir haben im vergangenen Jahr das erste Mal seit 15 Jahren wieder den Zerspanungsmechaniker ausgebildet. Da war es schön, die VDW-Nachwuchsstiftung als Partner an der Seite zu haben, die uns rund um das Thema Ausbildung unterstützt“, sagte Matthias Bartling (Paul Craemer GmbH in Herzebrock-Clarholz). Auch seitens der Auszubildenden erhielt das Projekt eine gute Bewertung. So schätzten die drei fortgeschrittenen Auszubildenden nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung Teil I im März 2013 den Anteil der VDW-Nachwuchsstiftung an diesem Erfolg mit etwa 70% ein. Sie vergaben für die Unterstützung seitens der Stiftung eine Note von 1,5. Das Projekt „Starte durch – Dein Job im Maschinenbau“ verlief also getreu dem Motto „Impulse geben, Bildung fördern und Chancen sichern“.

Neben der Unterstützung durch Mittel der VDW-Nachwuchsstiftung wurde die Initiative zusätzlich finanziell durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Sozialfonds für regionale Entwicklung unterstützt.

ZERTIFIZIERUNGSURKUNDEN AN SECHS BERUFLICHE SCHULEN ÜBERREICHT

2014 war das Jahr der Zertifizierungen. In keinem Jahr zuvor wurde eine solch hohe Anzahl von beruflichen Schulen für ihre vorbildlichen Konzepte und Strukturen im Bereich der rechnergestützten Fertigung ausgezeichnet. Nachgewiesen wurden diese Leistungen jeweils durch ein Audit, das von der VDW-Nachwuchsstiftung in Kooperation mit der Schulaufsicht durchgeführt wurde.

Fünf der im Jahr 2014 ausgezeichneten Schulen kamen aus Baden-Württemberg, sodass die VDW-Nachwuchsstiftung eng mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg zusammenarbeitete. Vier dieser fünf Zertifikate wurden im Rahmen einer gemeinsamen Feierstunde, die an der Robert-Bosch-Schule in Ulm im Februar 2014 stattfand, durch Marion von Wartenberg, Staatssekretärin im Kultusministerium Baden-Württemberg und Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, überreicht.

Ausgezeichnet wurden die Gewerbliche Schule Schwäbisch Hall, die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Balingen, die Friedrich-Hecker-Schule Sinsheim und die Robert-Bosch-Schule Ulm. Nicht nur die im CNC-Bereich unterrichtenden Lehrer, sondern auch Vertreter der Land- und Stadtkreise als Schulträger, die Schulleitungen, Vertreter der Regierungspräsidien, die in Baden-Württemberg die Schulaufsicht ausüben, sowie des Kultusministeriums waren bei der Feierstunde anwesend.

Das Grußwort hielt Iris Mann, Bürgermeisterin der Stadt Ulm. Im anschließenden Festvortrag betonte Frau von Wartenberg die

Bedeutung der Kooperation der VDW-Nachwuchsstiftung mit dem Land Baden-Württemberg und die enge Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen. Durch diese intensive Partnerschaft findet ein Know-how-Transfer in die berufliche Bildung statt. In den vergangenen fünf Jahren haben über 540 Lehrerinnen und Lehrer aus Baden-Württemberg an kostenlosen Fortbildungen zur CNC- und CAD/CAM-Technik sowie an Workshops zu Aspekten moderner Fertigungstechnik der VDW-Nachwuchsstiftung teilgenommen.

Als weitere berufliche Schule aus Baden-Württemberg erhielt die Staatliche Feintechnikschule Villingen-Schwenningen ihre Zertifizierungsurkunde auf der Bühne der SONDERSCHAU JUGEND im Rahmen der AMB in Stuttgart. Überreicht wurde die Urkunde durch den Leiter des Bereichs berufliche Bildung im Kultusministerium Baden-Württemberg, Herrn Ministerialdirigent Klaus Lorenz. Die Feintechnikschule ist mit der VDW-Nachwuchsstiftung seit Jahren eng verbunden; insbesondere durch das Engagement eines Lehrers der Feintechnikschule, Herrn Jürgen Kubas, der die VDW-Nachwuchsstiftung bei Fortbildungen zum CAM System SolidCAM sowie bei der Entwicklung von handlungsorientierten Schulungsunterlagen unterstützt. So war es für den Schulleiter, Herrn Thomas Ettwein, ein besonderer Moment, durch die Übergabe der Zertifizierungsurkunde als ein „Leuchtturm in der Bildungslandschaft“ im Bereich der CNC/CAD/CAM Technik ausgezeichnet zu werden:



THOMAS
ETTWEIN

„Die Staatliche Feintechnikschule hat sich schon von Anfang an mit den Themen CAD und CAM beschäftigt. Nach der CAD-Umstellung von 2D auf 3D kamen die Einführung von CAM und später die Integration von CAM ins CAD. Unser Technischer Lehrer, Herr Kubas, hat diese Entwicklung weit vorangebracht und wir sind Stützpunktschule für das Regierungspräsidium Freiburg. Die durchgängige Prozesskette der rechnergestützten Fertigung vom Modellieren bis zum Produzieren hat in unsere gesamte Ausbildung Einzug gehalten. Das Besondere daran ist, wir bilden nicht nur unsere Schüler, sondern auch eigene und externe Lehrerinnen und Lehrer aus. Das Erstellen eines pädagogisch-didaktischen Unterrichtskonzeptes und die Integration in die Ausbildung waren sehr zeitaufwendig. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für Ihr Engagement bedanken, ohne die wir heute nicht VDW-zertifiziert wären. Die Schülerinnen und Schüler werden schon zu Beginn ihrer Ausbildung an den Programmen geschult. Durch die durchgängige Prozesskette lernen die Schüler schon beim Konstruieren auf die Fertigung zu achten, wie es die Industrie im praktischen Berufsalltag erwartet. Die Feintechnikschule ist schon immer eng mit der Industrie und den Betrieben verbunden. Das war auch der Grund, warum wir uns entschieden haben, uns ISO 9001 zertifizieren zu lassen. Und ein weiterer, naheliegender Schritt war eben die VDW-Zertifizierung, um zu zeigen, dass wir eine hochmoderne und industriennahe Ausbildung anbieten.“

Schulleiter an der Staatlichen Feintechnikschule in VS-Schwenningen

Die sechste der zertifizierten Schulen hat ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen. Das Hans-Böckler-Berufskolleg in Köln erhielt ihre Urkunde auch auf der AMB in Stuttgart durch das Auditteam, bestehend aus dem LRSD, Hartmut Müller, von der Bezirksregierung Köln als Repräsentant des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Vertretern der VDW-Nachwuchsstiftung.

Wir gratulieren allen Schulen zu den bestandenen Zertifizierungen. Herzlichen Glückwunsch zu dieser bedeutenden Anerkennung!



Marion von Wartenberg, Staatssekretärin im baden-württembergischen Kultusministerium (Mitte), übergab die Zertifizierungsurkunden.



Übergabe des Qualitätszertifikats von Peter Bole (l.), Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung und Hartmut Müller (r.), Leitender Regierungsschuldirektor der Bezirksregierung Köln an Karl-Georg Nöthen (2.v.l.), Schulleiter am Hans-Böckler-Berufskolleg



Feierliche Übergabe des Zertifikats durch Herrn Ministerialdirigent Klaus Lorenz vom Kultusministerium (l.) und Herrn Peter Bole (r.), dem Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung an Schulleiter Thomas Ettwein von der Staatlichen Feintechnikschule Villingen-Schwenningen



AUSBILDERFÖRDERUNG WIRD AUSGEWEITET

Ein nachhaltiges Angebot

➤ Bereits ein Jahr nach Abschluss des geförderten Projekts „KiBa – Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ in Nordrhein-Westfalen zeigt sich, dass die VDW-Nachwuchsstiftung mit diesem Vorhaben die richtigen Akzente gesetzt hat. Im Januar 2014 wurde die Initiative für Unternehmen der Werkzeugmaschinenbranche zum dauerhaften Angebot – der Ausbilderförderung.

Ziel der Ausbilderförderung ist es, weiterhin die fachlichen und methodischen Qualifikationen der Ausbilderinnen und Ausbilder zu verbessern und das Know-how zu aktualisieren. Dies fördert die Vernetzung untereinander und bringt positive Synergieeffekte hervor. Auch sollen die Unternehmen weiterhin Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Ausbildung erhalten sowie eine engere Kooperation zu den Berufsbildenden Schulen eingehen. Mit der Förderung der Lernortkooperationen können Diskrepanzen zwischen Unternehmen und Schule abgebaut werden. Seit Beginn der Initiative wurden fast 400 Unternehmen zum Thema Ausbildung und Möglichkeiten der Fortbildung beraten und über 1.100 Personen erreicht.

Im Jahr 2014 haben wieder über 380 Ausbilderinnen und Ausbilder an Kursen teilgenommen. Ein Mitarbeiter der LISEGA SE erzählt von seinen Erfahrungen mit dem Qualifizierungsangebot der VDW-Nachwuchsstiftung:

„Aufgrund einer betrieblichen Umstrukturierung stellten wir mehrere neue Facharbeiter ein. Unser Ziel war es, mal etwas über den Tellerrand hinaus zu schauen. Die Begeisterung seitens der Kollegen war jedoch so groß, dass sie sich sogar aus eigenem Interesse neue Inhalte aneigneten. Das gesamte Angebot war vom ersten bis zum letzten Kontakt super. Ablauf, Organisation und Kommunikation waren ohne Fehler.“

Wissen direkt aus erster Hand – unter diesem Motto bietet die VDW-Nachwuchsstiftung halbjährlich ein neues Kursangebot an, welches direkt bei oder in enger Kooperationen mit namhaften Unternehmen der Branche umgesetzt wird.



Ausblick 2015

➤ Auch im Jahr 2015 wird die VDW-Nachwuchsstiftung das Angebot an Qualifizierungen stetig überarbeiten und so neue Gelegenheiten zum Austausch schaffen. Um das Kursangebot den Bedarfen der Branche anzupassen, wird erstmalig neben neuen Themen der Methodentrainings auch ein Pneumatik-Kurs ins Programm aufgenommen. Um das Netzwerk der Ausbilderinnen und Ausbilder aufrecht zu erhalten und den Austausch über aktuelle Themen in der Branche zu fördern, werden im neuen Jahr wieder spannende Arbeitstreffen veranstaltet.

Die Qualifizierung von Ausbilderinnen und Ausbildern gewinnt immer mehr an Zuspruch. Dafür erweitert die VDW-Nachwuchsstiftung ihren Wirkungskreis und begrüßt im Jahr 2015 zwei neue Mitarbeiter im Bereich der Ausbilderförderung. Neben einem weiteren Mitarbeiter am Standort Bielefeld wird ein neues Büro in Esslingen (Baden-Württemberg) eröffnet, um den süddeutschen Kunden eine bessere Betreuung anbieten zu können.

Eines der ersten großen Projekte der VDW-Nachwuchsstiftung vor fünf Jahren war die Entwicklung moderner und vor allem technisch und didaktisch topaktueller Lehrunterlagen. Mittlerweile besteht das Gesamtangebot aus 31 Lehr- und Fortbildungsunterlagen.

LEHRUNTERLAGEN STEIGERN DIE EFFIZIENZ IN DER BERUFSAUSBILDUNG

➤ Dazu gehören Unterlagen für die Ausbilder- und Lehrerfortbildung. Auf der Basis von Trainingsunterlagen wurden gemeinsam mit den Steuerungsherstellern HEIDENHAIN und SIEMENS, auch im äußeren Erscheinungsbild, einheitliche Arbeits- und Informationshefte für alle Fortbildungskurse erstellt. Sie unterstützen die Einarbeitung in die aktuelle CNC-Technik und dienen als informatives Nachschlagewerk für die weitere Arbeit in der beruflichen Bildung. Für maschinenspezifische Aufbaukurse liegen Schulungsunterlagen für verschiedene Maschinen der führenden Werkzeugmaschinenhersteller vor. Hier werden weiterführende Themen wie Mehrseitenbearbeitung beim Fräsen und die Arbeit mit angetriebenen Werkzeugen beim Drehen abgedeckt. Die notwendige, fachliche Aktualität der Lehrunterlagen ist durch die engagierte Mitarbeit kompetenter Fachleute aus den Partnerunternehmen der VDW-Nachwuchsstiftung gegeben.

Die VDW-Nachwuchsstiftung bietet Lehr- und Lernunterlagen sowohl für Lehrerinnen und Lehrer, Ausbilderinnen und Ausbilder als auch für Auszubildende. Bei den Lehr- und Arbeitsbüchern für Schülerinnen und Schüler wurde das in den gesetzlichen Ordnungsmitteln geforderte handlungsorientierte Arbeitskonzept für die betriebliche und schulische Ausbildung umgesetzt. Damit wird der Unterricht in Berufsschulen direkt unterstützt. Die grundlegende, didaktische Struktur der CNC-Technik wurde ebenfalls berücksichtigt. Beim handlungsorientierten Konzept werden didaktisch aufbereitete, berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse in Form von Lernsituationen bearbeitet. Ausgangspunkt sind immer konkrete, berufliche Aufgabenstellungen, die im Unterricht zunächst analysiert, anschließend geplant und dann, möglichst selbstorganisiert und selbstständig, bearbeitet werden. In einer abschließenden Bewertungs- und Reflexionsphase wird der gesamte Arbeitsprozess sowohl inhaltlich als auch prozessual betrachtet.

Rückmeldungen aus Ausbildungswerkstätten und Berufsschulen, die mit diesen handlungsorientierten Lehrunterlagen arbeiten, bestätigen die Eignung des Konzepts. Frank Kleinpähler vom Lehrerteam des Carl-Miele-Berufskollegs in Gütersloh sagt:

„Mit dem Einsatz der handlungsorientierten Schülerunterlagen in unseren Zerspanerklassen erreichen wir eine bestmögliche, selbstorganisierte und selbstständige Schülerarbeit in allen Themenbereichen der rechnergestützten Fertigung.“

Sein Kollege, Dieter Knipping, ergänzt:

„Die Schülerinnen und Schüler eignen sich die durchaus anspruchsvollen Fachinhalte weitgehend selbst an und nutzen sie, um die zentrale Aufgabe zu bearbeiten. Der Lehrer moderiert den Lern- und Arbeitsprozess und erhält somit auch vielfältige Möglichkeiten der individuellen Förderung in heterogenen Lerngruppen.“

Im Jahr 2014 ist ein weiterer bedeutsamer Bereich aus der technischen Prozesskette der rechnergestützten Fertigung für die schulische Ausbildung durch handlungsorientierte Schulungsunterlagen aufgearbeitet worden. Die CAD/CAM-Technik gewinnt immer mehr an Bedeutung in der modernen Fertigungstechnik. Entsprechend steigt ihre Relevanz im Unterricht der Berufsschulen und in der Ausbildung in den Betrieben. Mit Unterstützung zweier Partnerunternehmen, SolidCAM in Schramberg und Auron in Markdorf, wurde für die Produkte SolidWorks und SolidCAM sowie für Autodesk Inventor und Inventor-CAM handlungsorientiertes, schülergerechtes Lern- und Arbeitsmaterial entwickelt. Die hohe Nachfrage nach diesen neuen Lehrunterlagen zeigt, dass sie den Markt treffen.

Ein weiteres, aktuelles Arbeitsfeld der VDW-Nachwuchsstiftung befasst sich mit der Übertragung der Inhalte und der didaktischen Struktur der handlungsorientierten Schülerunterlagen für die CNC-Technik in die onlinebasierte Lernplattform WIKOM (Wissens- und Kommunikationsplattform). Sie stellt dem Anwender die fachlichen Inhalte aus den Lern- und Arbeitsbüchern in zeitgemäßer, animierter Form über das Internet bereit.

Sämtliche Lehrunterlagen können im Online-Shop unter www.vdw-nachwuchsstiftung.de in Form von Leseproben eingesehen und bezogen werden.

Neuentwicklungen 2014

Im Jahr 2014 wurden zwei neue Schulungsunterlagen fertiggestellt:

- CNC-Drehen mit Heidenhain-Steuerung | CNC Pilot 620 | Ausbilder- / Lehrerfortbildung
- Inventor CAD/CAM | Schülerunterlage

Im Rahmen der neuen, internationalen Aktivitäten der VDW-Nachwuchsstiftung wurden die handlungsorientierten Schulungsunterlagen CNC-Fräsen mit SIEMENS-Steuerung Operate und SolidWorks/SolidCAM als erste Unterlagen in die englische Sprache übersetzt.

Zusätzlich wird sich die Fachgruppe mit neuen Ideen für die Weiterentwicklung des gesamten Themas Schulungsunterlagen beschäftigen:

- Transfer der Unterlagen in elektronische Form (E-Book)
- Aufarbeitung weiterer Themenbereiche der rechnergestützten Fertigung
- Übersetzungen ausgewählter Schulungsunterlagen in andere Sprachen (Englisch, Russisch, Türkisch, Chinesisch)

29

SCHULUNGSUNTERLAGEN für Schüler, Ausbilder und Lehrer

+2

NEUE UNTERLAGEN Fräsen mit CNC Pilot 620 für Ausbilder und Lehrer

Inventor/Inventor CAM 2014
Schülerunterlage

+2

IN BEARBEITUNG

Inventor/Inventor CAM Lehrerunterlage
Siemens SinuTrain Operate Fräsen
Lehrerunterlage



QUALIFIZIERUNGEN

Die VDW-Nachwuchsstiftung arbeitet gezielt mit den Berufsbildenden Schulen zusammen, um deren Lehrerinnen und Lehrer für die aktuellste Technik in der Maschinenbaubranche zu begeistern. Ein weiteres Ziel der VDW-Nachwuchsstiftung ist es, durch Fortbildungsangebote den Wissenstransfer aus der Industrie in die berufliche Bildung sicherzustellen.

Ein Bericht von Herrn Paul Hanenberg, Lehrer an der Mies-van-der-Rohe Schule in Aachen:

Analog dem Motto der Sonderschau Jugend der VDW-Nachwuchsstiftung „Deine Chance im Maschinenbau“, haben wir von der Mies-van-der-Rohe-Schule in Aachen das Motto „Unsere Chance in Weiterbildung“ ausgegeben. Speziell im Hinblick auf die Fortbildungen der VDW-Nachwuchsstiftung, an denen wir im Rahmen unserer Bundeslandkooperation im Laufe der letzten fünf Jahre teilgenommen haben.

Ende 2008, noch vor dem offiziellen Start der Nachwuchsstiftung im Jahre 2009, nahmen die ersten Lehrerinnen und Lehrer die Gelegenheit wahr und reisten zu den Unternehmen HEIDENHAIN nach Traunreut und SIEMENS nach Erlangen. Dort arbeiteten sie sich in die Steuerungen der Maschinen ein, bevor diese kurze Zeit später in der Mies-van-der-Rohe Schule zum Einsatz kamen. Diesem Auftakt folgten zahlreiche Teilnahmen an weiteren Fortbildungsmaßnahmen unterschiedlichster Inhalte.

Nach sechs Jahren der Kooperation bleibt festzuhalten, dass die Mies-van-der-Rohe Schule bestens gerüstet ist für den Wissenstransfer an die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichsten Schulformen und die Studierenden der Fachschule für Technik.

Es sind u. a. Kenntnisse beim Konstruieren mit Inventor, die den Schülern und Lehrern helfen, Ideen zu visualisieren. Das Arbeiten mit InventorCAM mit iMachining ermöglicht die fachgerechte und versierte Umsetzung dieser Ideen und die Schulungen von Sandvik zeigen das „artgerechte“ Einsetzen der Werkzeuge. Speziell die Teilnahme an den Grund- und Aufbaukursen von HEIDENHAIN und SIEMENS gewährleistet eine einwandfreie Bedienung der Maschinen. Eine Kooperation bedeutet für die Partner ein „Geben und Nehmen“. So stellte die Mies-van-der-Rohe Schule der VDW-Nachwuchsstiftung als ihrem Koope-

rationspartner im Jahr 2010 erstmalig ihre Räumlichkeiten als Veranstaltungsort zur Verfügung. Seitdem fanden hier bereits mehrfach Schulungen zum Thema Inventor oder iTNC 530-Workshops zum CNC-Drehen und CNC-Fräsen statt. Erst im November 2014 wurde ein Kurs zu InventorCAM iMachining ausgerichtet. 2015 sind weitere Kurse an der Schule geplant, z. B. mit dem neuen Kooperationspartner Paul Horn GmbH.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sowohl die Schule als auch die Kollegen sehr von dem ausgezeichneten, hochqualitativen Angebot der VDW-Nachwuchsstiftung profitieren. Dies trifft auch auf die anderen kooperierenden Bundesländer zu.

Zusätzlich zu der fachlichen Qualifikation, die durch die didaktischen Unterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung abgerundet wird, ergibt sich ein weiterer sehr positiver Aspekt aus der Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen: Der Kontakt zu Kollegen der in der näheren Umgebung liegenden Berufskollegs anderer Bundesländer sowie der Kontakt zu Ausbilderinnen und Ausbildern wird vertieft und damit der Aufbau eines funktionierenden Netzwerks gefördert. Dies ist ein besonderer Vorteil, wenn man mal einen Kollegen um Rat fragen möchte. Dies kann beispielsweise im Rahmen eines Erfahrungsaustausches beim Maschinenkauf vorkommen oder das Lösen von Softwareproblemen sein. Häufig können Kollegen sich auch Hilfestellung bei der Beschaffung preiswerter Zusatzausrüstung geben oder sich über methodisch/didaktische Themen austauschen.

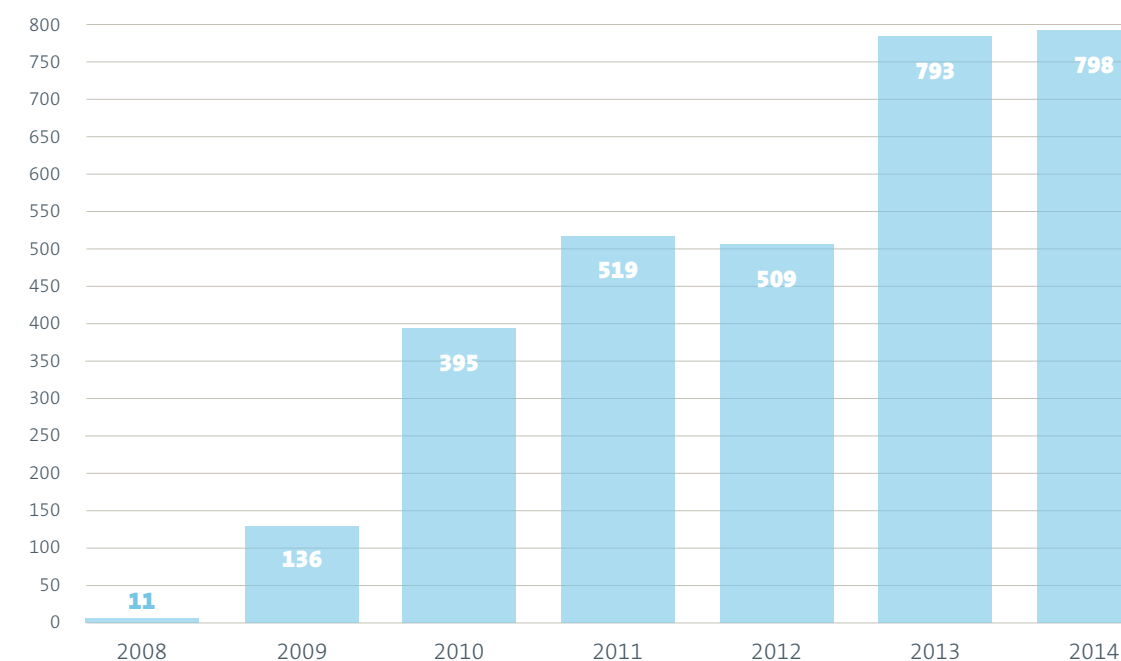
Im Hinblick auf das „Netzwerken“ werden wir kräftig von den zuständigen Dezernenten der Bezirksregierung Köln unterstützt, um die Idee der Vernetzung und das Arbeiten in kollegialen Workshops voranzutreiben.



Ein nachhaltiges Angebot

Das Qualifizierungsangebot wird auch maßgeblich von der Nachfrage der Unternehmen mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Ausbildungsbeauftragten beeinflusst. Durch die Ausweitung der Aktivitäten im Bereich der Ausbilderförderung konnte das Qualifizierungsangebot mit zahlreichen methodischen Schulungsthemen wie „Umgang mit schwierigen Auszubildenden“ oder „Projektarbeit in der Ausbildung“ angereichert werden. Neben den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen werden ab 2015 auch in Baden-Württemberg Unternehmen zu den Themen Qualitätsverbesserung und Transfer der Innovationsgeschwindigkeit in die beruflichen Bildung beraten.

Teilnehmer



VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG VERANSTALTET SPANNENDE IMPULS-TAGE FÜR AUSBILDER UND LEHRER AM STANDORT BIELEFELD



➤ Neben der Nachwuchsgewinnung steht die VDW-Nachwuchsstiftung für die Förderung der Ausbildung industrieller Metallberufe in den Unternehmen und Berufsschulen und unterstützt die Einführung technischer Innovationen. So soll die Ausbildungsqualität nachhaltig verbessert werden.

Der Technologiefortschritt der Branche soll den Ausbildern und Lehrern nicht nur im Tagesgeschäft vor Augen geführt werden. Dafür wurden, parallel zur DMG MORI Hausausstellung, vom 13. – 16. Mai 2014 erstmalig die Impuls-Tage der VDW-Nachwuchsstiftung in Bielefeld durchgeführt.

Das neue Stiftungsgebäude bot für die Veranstaltung den passenden Rahmen. „In den seit Anfang des Jahres fertig gestellten neuen Räumlichkeiten der Stiftung eröffnen sich völlig neue Wege für die Vorstellung unserer Arbeit“, freute sich Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung. Mit der Begeisterung der Gäste über die innovative Gestaltung des neuen Gebäudes fing die erfolgreiche Veranstaltung erst an.

Mehr als 90 Ausbildungsverantwortliche und Lehrer der Berufskollegs der Region konnte die VDW-Nachwuchsstiftung während der Impuls-Tage begrüßen. Die meisten von Ihnen hatten sich vorher schriftlich angemeldet. Auch Besucher der DMG MORI Hausausstellung interessierten sich für die Leistungen der Brancheninitiative und kamen spontan vorbei. Neben einer Führung durch die neuen Räumlichkeiten konnten sich die Gäste über die aktuellen Aktivitäten der Stiftung informieren. Besonderes Interesse hatten die Besucher an den im Vorfeld angekündigten Impulsvorträgen zu den Themen „CAD/CAM Technologie in der Ausbildung“, „Methoden in der Ausbildung“ und „Ausbildung mit digitalen Medien“, die von den Mitarbeitern der VDW-Nachwuchsstiftung durchgeführt wurden.

Weitere Programmpunkte waren die Werksführung bei GILDEMEISTER Drehmaschinen und der Besuch der DMG MORI Hausausstellung „Neueste Technologien im Einsatz“.

Im Anschluss nutzten die Ausbildungsverantwortlichen und Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, in Einzelgesprächen konkrete Fragen zu einer Zusammenarbeit mit der VDW-Nachwuchsstiftung zu stellen und über mögliche gemeinsame Projekte zu sprechen. Als Leiter der Stiftung nahm sich Peter Bole für diese Abschlussgespräche persönlich Zeit und war offen für alle Anliegen. „Neben spannenden Gesprächen konnten wir sogar schon einige konkrete Vorhaben mit Unternehmen der Region festhalten. Nun wollen wir uns an die Umsetzung dieser neuen Projekte machen“, fasste Peter Bole den Tag zusammen.

Uwe Pölkemann, Ausbildungsleiter der HANNING & KAHL GmbH & Co. KG, lobte vor allem das umfassende Schulungsangebot der VDW-Nachwuchsstiftung: „Neben den technischen Qualifizierungen finde ich die Methodenworkshops, die den Ausbildern beispielsweise Maßnahmen zur Führung und Motivation von Auszubildenden oder ein professionelles Projektmanagement näherbringen, besonders interessant. Meiner Meinung nach ist es wichtig, immer etwas Neues dazuzulernen.“

Auch der Arbeitskreis „Rechnergestützte Fertigung im Regierungsbezirk Detmold“ traf sich im Rahmen der Impuls-Tage zu einer Sitzung in der VDW-Nachwuchsstiftung. Gunnar Leiweke vom Kreisberufskolleg Brakel und Mitglied des Arbeitskreises äußerte seine Anerkennung für die Entwicklung der VDW-Nachwuchsstiftung, die sich neben der engagierten, inhaltlichen Arbeit nun auch mit einem eigenen Gesicht in einer freundlichen und modernen Arbeitsumgebung präsentiert. „Die Organisation der Impuls-Tage in Kombination mit der DMG MORI Hausausstellung schafft sehr interessante Synergien für die Wahrnehmung der rasanten technischen Entwicklung im Bereich der Werkzeugmaschinenindustrie und deren Bedeutung für die berufliche Bildung.“

Seit mehreren Jahren beteiligt sich die VDW-Nachwuchsstiftung aufgrund ihres Standortes an der Gildemeisterstraße mit einem Stand und mit der Durchführung von Workshops an der Hausmesse der DMG MORI SEIKI AG. Im Jahr 2014 wurden die Aktivitäten mit der Durchführung der Impuls-Tage ausgebaut. So konnte die VDW-Nachwuchsstiftung die anwesenden Ausbilderinnen und Ausbilder und Lehrerinnen und Lehrer nicht nur über ihre aktuellen Projekte informieren, sondern insbesondere auch zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren in der beruflichen Bildung beitragen.

WISSENS- UND KOMMUNIKATIONSPLATTFORM FÜR DIE RECHNERGESTÜTZTE FERTIGUNG (WIKOM)

Am 31.7.2014 lief die Förderung für das Projekt WIKOM seitens des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds (ESF) aus. Ziel des Vorhabens war eine nachhaltige, qualitative Verbesserung der beruflichen Ausbildung im Werkzeugmaschinenbau durch den Transfer erprobter, didaktischer Konzepte auf die Anforderungen des virtuellen Lernraums, die während der Projektlaufzeit weiter verbessert und evaluiert wurden.

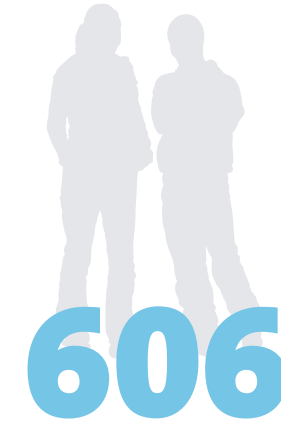
Innerhalb des Projektzeitlaufs wurde ein webbasiertes Lernarrangement für die betriebliche Ausbildung im Bereich der rechnergestützten Fertigung in Form einer Online-Wissensplattform entwickelt. WIKOM fungiert als virtuelles Wissens- und Kommunikationszentrum mit der Möglichkeit der Bildung von virtuellen Arbeitskreisen zum Thema rechnergestützte Fertigung. Es wurde insbesondere Wert gelegt auf ein anwenderfreundliches Lernmanagementsystem, das leicht zu bedienen ist (Usability). WIKOM enthält didaktisch sinnvoll aufbereitetes Lernmaterial des Ausbildungsrahmenplans der metallverarbeitenden Berufe und anschauliche Darstellungen, z. B. in Form von 3D Animationen und kann so nicht nur im Betrieb, sondern auch in den beruflichen Schulen und überbetrieblichen Ausbildungsstätten gut eingesetzt werden.

Ein großer Vorteil, der sich durch die Wissens- und Kommunikationsplattform WIKOM ergibt, liegt in der engen Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern aus Industrie und Praxis. Hierdurch wird ein Zugang zu neuesten, technologischen Entwicklungen ermöglicht. Aktuelles Herstellerwissen wird kontinuierlich auf WIKOM publiziert, so dass die Nutzer auf neueste Entwicklungen in der Branche zugreifen können. Die Arbeitsziele des Vorhabens waren die curriculare Entwicklung eines webbasierten Lernarrangements für die betriebliche Ausbildung im Bereich der rechnergestützten Fertigung. Auch Möglichkeiten und Grenzen der Integrationsfähigkeit von E-Learning-Lösungen in reguläre Aus- und Weiterbildungsangebote sollten eruiert werden. Ein weiteres Ziel war der Aufbau und das Rollout einer Online-Wissensplattform, die niedrighschwellig erreichbar, leicht verfügbar, intuitiv zu bedienen sowie problemlos erweiterbar ist.



Auf der Lernplattform WIKOM wurden im Projektzeitraum zwei umfangreiche E-Learning Module zu den Themen Heidenhain Fräsen und Siemens Drehen entwickelt. Die didaktische Grundlage basiert auf einem handlungsorientierten, selbst gesteuerten und kooperierenden Ausbildungskonzept. Im Rahmen des Ausbildungskonzepts wurde ein methodischer Schwerpunkt auf die Konstruktions- und Fertigungsaufgaben betrieblicher Arbeitsprozesse gelegt. Durch die Projektmethode können idealtypisch betriebliche und schulische Arbeitsaufträge abgebildet werden, um somit die Zusammenarbeit bzw. Lernortkooperation von Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen zu vertiefen.

Im Projektzeitraum bis 31.07.2014 wurden zwei handlungsorientierte Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung didaktisch aufbereitet und als E-Learning Module auf WIKOM eingestellt. Es entstanden so verschiedene Lernbausteine, eingeteilt in



606



REGISTRIERTE NUTZER

Auszubildende

Ausbilderinnen + Ausbilder

Berufsschullehrerinnen + Lehrern



46



REGISTRIERTE ORGANISATIONEN

davon

22

Betriebe aus ganz Deutschland,
Schwerpunkt Baden-Württemberg und NRW

20

Berufsschulen + Berufskollegs

2

Bildungsträger

2

Projekte aus dem Bereich der beruflichen Bildung

Lernmodule zu den Steuerungsarten Heidenhain Fräsen und Siemens Drehen. Im didaktischen Anhang wird am Beispiel verstellbarer Werkstückanschlag (Fräsen) und Schonhammer (Drehen) die notwendige Synchronisation zwischen dem Ausbildungsrahmenplan und dem Rahmenlehrplan dargestellt. Dieses wurde bei der Contenterstellung berücksichtigt und soll zu einer Verbesserung der Lernortkooperation führen. Im E-Learningbereich führt dies zu einer Verknüpfung zwischen multimedialen, fachlich technologischen und didaktischen Lernbausteinen, die in Lernarrangements münden. Das Lernen kann hier an verschiedene Lernstufen und Lernschritte angepasst werden.

WIKOM ermöglicht ein personalisiertes Lernen, d. h. dass das Lernprogramm individuell an den Wissensstand des jeweiligen Lernenden angepasst wird und somit unnötiges Doppelt-Lernen entfällt. Ebenso können die Ausbilderinnen und Ausbilder eine nachhaltige Dokumentation ihrer Lernziele und Lerninhalte anlegen. Die vermittelten Lerninhalte bilden die Grundlage für einen intensiven Austausch zwischen Ausbilderinnen und Ausbilder und Auszubildenden. Diese können dann weiter in Blogs und Foren ausführlich diskutiert werden. Die Implementierung der E-Module ermöglicht den Ausbilderinnen und Ausbildern ferner ihr Portfolio an Methodenvielfalt zu erweitern. Darüber hinaus unterstützt und erleichtert WIKOM die Initiierung von Projektmethoden und -management, indem sie den Auszubildenden zu selbstständigen Handlungsprozessen auffordert.

Das Hans-Böckler-Berufskolleg ist das zertifizierte Kompetenzzentrum im Bereich der rechnergestützten Fertigung in der Bildungslandschaft Köln. Auch hier kam WIKOM zum Einsatz. Michael Hecker, Bildungsgangleiter am Hans-Böckler-Berufskolleg, berichtet über seine Erfahrungen mit dem Einsatz von WIKOM:

„Zur Förderung des Wissenserwerbs in Lernkontexten kommt verstärkt multimediales Lernen zum Einsatz. Eine zentrale, didaktische Aufgabe in der beruflichen Bildung besteht darin, arbeitsbezogenes Lernen mit Hilfe digitaler Medien zu unterstützen. So einfach dies klingt, so kompliziert ist die Einlösung dieses Anspruches. In diesem Zusammenhang wird die von der VDW-Nachwuchsstiftung administrierte Lernplattform WIKOM genutzt. Die Abteilung Zerspanungsmechanik am Hans-Böckler-Berufskolleg beteiligt sich seit Beginn dieses Projektes bei der Etablierung im Unterricht. Erste Erfahrungen hierbei sind mit den Fachausbildern der Ford Aus- und Weiterbildung e. V. aus dem Bereich der CNC-Ausbildung Drehen und Fräsen gemacht worden. Eine Kombination von Lerneinheiten, die selbstständig am Rechner bearbeitet werden, mit praktischen Einheiten sowie Erfahrungen bietet den Teilnehmern einerseits ein Lernen in den computerbasierten Elementen, andererseits fördert es die Kommunikation zwischen den Lernenden und mit Lehrern.

Der Einsatz von WIKOM ermöglicht es, den Lernenden auch im Betrieb oder am heimischen PC die von der Schule auf der Lernplattform WIKOM zur Verfügung gestellten Aufgaben und Hilfestellungen sinnvoll anzuwenden.“



MOBILE LEARNING IN SMART FACTORIES

Mobile Learning in Smart Factories, so lautet der volle Titel des Anfang 2015 gestarteten, neuen Projektes der VDW-Nachwuchsstiftung. Während der nächsten drei Jahre wird die VDW-Nachwuchsstiftung in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn eine plattformübergreifende, mobil einsetzbare Arbeits- und Lernapplikation für Anwender aus der Werkzeugmaschinenindustrie entwickeln.

• MLS, so der Kurzname, hat das Ziel, zur qualitativen Verbesserung der Ausbildung beizutragen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Ausschreibung „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ gefördert.

Mit Hilfe von MLS sollen Auszubildende befähigt werden, eigenständig neue Kompetenzen im Arbeitsprozess zu erlangen sowie ihren eigenen Lernstand zu reflektieren. Ausbilderinnen und Ausbilder bekommen die Möglichkeit, durch den dokumentierten Lern- bzw. Arbeitsprozess ihrer Auszubildenden eine kritische Reflexion mit diesen anzustreben, um damit in Kooperation ein optimales Lernergebnis zu erzielen.

Ein wesentliches Merkmal von MLS bilden die Lern- und Arbeitsaufgaben. Die Inhalte werden in Anlehnung an die Ausbildungsrahmenpläne durchweg handlungsorientiert gestaltet. Vorstrukturierte Protokollbögen, teilweise auch zu Teilaufgaben, dienen sowohl der Lernstandsüberprüfung als auch der Dokumentation des Arbeitsfortschritts. Abgerundet werden die Arbeitsaufgaben durch Lernvideos, kurze, prägnante E-Learning Einheiten, ein Fachlexikon sowie Handbücher, die bei der Erarbeitung einer möglichst eigenständigen Lösung unterstützen sollen.



Die Gesamtverantwortung und -koordination des Projektes liegt bei der VDW-Nachwuchsstiftung. Die Universität Paderborn als Verbundpartner übernimmt die Konzeption und Evaluation der mediendidaktischen Workshops sowohl für die Ausbilderinnen und Ausbilder als auch für die Auszubildenden.

„Computing Everywhere“ ist ein bedeutender Technologie-Trend, welcher Unternehmen zukünftig bei ihrer Langzeitplanung beeinflussen wird. Längst wurde ein Großteil der klassischen, stationären Computersysteme von immer kleiner werdenden und leistungsfähigeren mobilen Endgeräten abgelöst. Somit wird es immer bedeutsamer, den Bedürfnissen mobiler Nutzer entgegenzukommen. Nicht nur im Arbeitsumfeld, gerade auch im Lernumfeld. Das Lernen im Arbeitsprozess ist ein wichtiger Zukunftstrend, der durch mobile Technologien, wie z. B. Smart-Glasses, Tablets oder Virtual-Reality-Brillen, Einzug in die Industrie erhält und diese in Bezug auf Fertigung und Lernmethodik nachhaltig verändern wird. Lernen darf nicht mehr nur am Arbeitsplatz oder in der Schule möglich sein, sondern überall. Nicht zuletzt spart die Verknüpfung von Lernszenarien und Arbeitsprozessen auch Zeit und damit Kosten.

Die VDW-Nachwuchsstiftung springt mit der nunmehr abgeschlossenen Wissens- und Kommunikationsplattform WIKOM und der nun folgenden logischen Weiterentwicklung MLS auf diesen Zug der digitalen Umstrukturierung der Industrie auf und nimmt somit eine Vorreiterrolle im Bereich der Werkzeugmaschinenindustrie ein.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

ITALIENISCHE LEHRERDELEGATION REIST FÜR EIN ZWEIWÖCHIGES TRAINING NACH DEUTSCHLAND

➔ Im Bereich der rechnergestützten Fertigung entwickeln sich die Maschinentechnologien und die peripheren Fertigungs- und Werkzeugtechnologien mit rasanter Geschwindigkeit. Daraus resultieren für die Fachkräfte, die in diesem Technologiebereich tätig sind, entsprechend hohe Anforderungen an ihre berufliche Handlungskompetenz. Für eine erfolgreiche berufliche Ausbildung dieser Fachkräfte bietet Deutschland eine Reihe von Best-Practice-Modellen. Der Gesamterfolg in der beruflichen Ausbildung basiert auf fundamentalen Eckpunkten:

- ➔ Das duale System in der deutschen Berufsbildung
- ➔ Handlungsorientierte didaktische Modelle
- ➔ Vorgehensweisen in der auf Lernortkooperation ausgerichteten betrieblichen und schulischen Ausbildung
- ➔ Die Bereitstellung einer zeitgemäßen Ausstattung mit modernster Maschinentechнологie und leistungsfähiger Arbeitsumgebung.

Die Projektpartner, das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und die VDW-Nachwuchsstiftung, gaben Vertretern des italienischen Schul-Netzwerks „Mechatronik – rete robotica“ (rund 200 Schulen) einen gezielten Einblick in viele Facetten der deutschen Berufsausbildung. Diese Informationen sollen zur Entwicklung von innovativen Ausbildungskonzepten und damit zur Qualitätssteigerung der beruflichen Ausbildung in Italien genutzt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, waren zunächst umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen und Workshops für das italienische Berufsbildungspersonal vorgesehen. Fachliche Fortbildungen in speziellen Technologien (z. B. der CNC-Technik) sowie die curriculare Umsetzung vor dem Hintergrund der formalen und didaktisch-methodischen Vorgaben, bildeten die Grundlagen für eine gewünschte Adaption geeigneter Aspekte in die schulischen Curricula in Italien und die Entwicklung von effektiven Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmen. Durch diese gezielten Coachingmaßnahmen wurden die Teilnehmer qualifiziert, eigenverantwortlich und selbstständig Entwicklungsprojekte im Bereich der beruflichen Bildung in ihrem Heimatland zu entwickeln und umzusetzen.

Zielstellung

Übergeordnete Ziele der Initiative für die berufsbildenden Schulen waren:

- ➔ Modernisierung der Lernumgebungen
- ➔ Aktualisierung der Ausbildungsinhalte auf Basis der neuesten Technologien
- ➔ Qualifizierung des Lehrpersonals in den neuesten Technologien
- ➔ Informationen zu speziellen Ansätzen der didaktisch-methodischen Vorgaben
- ➔ Möglichkeiten der Anpassung von Lehr-/Lernprozessen und Unterrichtskonzepten
- ➔ Vorstellung und Analyse von Best-Practices
- ➔ Stärkung der Orientierung an der betrieblichen Praxis
- ➔ Intensivierung des Austausches in Arbeitskreisen zwischen berufsbildenden Schulen mit dem Ziel einer gemeinsamen Qualitätsentwicklung
- ➔ Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Wirtschaft in den einzelnen Ländern



Feedback der italienischen Delegation

- ➔ 1. Die Organisation und Umsetzung der gesamten Fortbildungsveranstaltung wurde als effizient, sehr gut organisiert und leistungsfähig bewertet
- ➔ 2. Die Vorstellung der VDW-Nachwuchsstiftung war sehr informativ
- ➔ 3. Das große Interesse der Betriebe an der Berufsbildung wurde als bedeutendes Merkmal herausgestellt
- ➔ 5. Anwesenheit von Begleitern und professionellem, italienischen Trainer hat zum Erfolg der Fortbildung beigetragen



BESUCH EINER
CHINESISCHEN
DELEGATION DER SASAC

in den Beruflichen Schulen Gelnhausen zum Thema „Förderung von CNC-Technikern“

➔ Am 28.11.2014 hat die VDW-Nachwuchsstiftung zum ersten Mal eine chinesische Delegation der SASAC in der Berufsschule des Main-Kinzig-Kreises in Gelnhausen empfangen. Zusammen mit der Berufsschule wurde ein Tagesprogramm erstellt, sodass hier ein intensiver Austausch zu den Themen der beruflichen Bildung stattfinden konnte. Die chinesischen Gäste befassen sich in ihrer Heimat mit dem Thema berufliche Bildung in technischen Berufen. So war es allen Teilnehmern sehr wichtig, einen umfassenden Überblick über das deutsche Schulsystem insgesamt und das deutsche, duale System in der beruflichen Bildung im Besonderen zu erhalten. Da die zwanzig Teilnehmer aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen kamen, war außerdem das Interesse an den verschiedenen Projekten der VDW-Nachwuchsstiftung sehr hoch. Ein weiterer Schwerpunkt in dem kurzen Workshop bildete die Ausgestaltung der Zusammenarbeit der VDW-Nachwuchsstiftung mit der Berufsschule in Gelnhausen.

Die von den Mitarbeitern der VDW-Nachwuchsstiftung vorgestellten Informationen wurden simultan von einer sehr fachkundigen Dolmetscherin übersetzt. Zu allen Themen entwickelten sich sehr interessante Diskussionen.

Bezogen auf das deutsche Schulsystem waren vor allem die berufliche Weiterbildung und die damit verbundenen Aufstiegschancen in den Unternehmen ein wichtiges Thema. Im Zusammenhang mit dem dualen System in der beruflichen Erstausbildung wurde die Bedeutung und Verantwortung der Ausbildungsbetriebe herausgearbeitet. Ebenso wurden die Notwendigkeit und Möglichkeiten einer effektiven Lernortkooperation diskutiert.

Die größten Unterschiede zwischen der beruflichen Ausbildung in China und Deutschland gibt es aber in den didaktisch-methodischen Vorgaben für die Berufsschulen. Hier stieß die Vorstellung des Konzepts des handlungsorientierten Unterrichts auf sehr großes Interesse bei den Teilnehmern. Durch die vorliegenden Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung, die speziell für den handlungsorientierten Unterricht konzipiert und entwickelt worden sind, konnte das handlungsorientierte Konzept an konkreten Beispielen verständlich erläutert werden.

Eine umfassende Darstellung der Intentionen und Ziele der Aktivitäten der VDW-Nachwuchsstiftung, mit den z. Zt. aktuellen Projekten, konnte dieses beispielhafte Engagement für die Teilnehmer verständlich machen. Hier wurde die besondere Unterstützung durch die Wirtschaft für eine nachhaltige Verbesserung der Ausbildungsqualität hervorgehoben.

Als Beleg für eine besondere Art der Lernortkooperation wurden direkt vor Ort die gemeinsamen Projekte der VDW-Nachwuchsstiftung mit der Berufsschule in Gelnhausen in Augenschein genommen.

Dazu fand eine Führung durch die Klassenräume, Labore und Werkstätten der Berufsschule statt, durch die die zuvor theoretisch erarbeiteten Informationen in ihrer praktischen Umsetzung gezeigt werden konnten.



VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG

mit internationalen Kontakten

➔ Die umfassenden Aktivitäten der VDW-Nachwuchsstiftung zur Qualitätsentwicklung im Bereich der beruflichen Bildung werden zunehmend auch von ausländischen Institutionen wahrgenommen. Über erste Kontakte auf der EMO im September 2013 in Hannover entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit dem türkischen Verband selbstständiger Industrieller und Geschäftsleute (MÜSIAD) in Konya.

Zu einem Kongress zu der Situation der beruflichen Bildung in der Region Konya in der Zentraltürkei wurden Vertreter der VDW-Nachwuchsstiftung eingeladen. An diesem hochrangig besetzten Kongress nahmen der stellvertretende Wirtschaftsminister, der Staatssekretär aus dem Bildungsministerium und führende Persönlichkeiten aus der Wirtschaft teil.

In der Türkei werden zunehmend gut qualifizierte Facharbeiter benötigt, um die landesweite rasante industrielle Entwicklung personell abzusichern. Ein demographisches Problem für den Arbeitsmarkt in der Türkei gibt es nicht. Über die Hälfte der Gesamtbevölkerung in der Türkei ist jünger als 25 Jahre. Speziell in der Region Konya, eine prosperierende gewerblich-technische Industriemetropole, ist der Bedarf an technisch qualifizierten Fachkräften besonders hoch.

Die Berufsausbildung in der Türkei erfolgt in der Verantwortung des Ministeriums für Erziehung in staatlichen beruflichen Schulen. Eine bedarfsdeckende Facharbeiterausbildung ist somit nur eingeschränkt möglich. Der Kontakt zu den Betrieben wird über zeitlich begrenzte betriebliche Praktika erreicht. Dies hat zur Folge, dass nach der schulischen Berufsausbildung eine intensive und teure betriebliche Ausbildung der „fertigen“ Facharbeiter erfolgen muss. Hierzu stehen den Betrieben keine geschulten Ausbilder zur Verfügung. Hinzu kommt eine hohe Fluktuation der betrieblich eingearbeiteten Facharbeiter.

Die Vertreter der VDW-Nachwuchsstiftung stellten auf Wunsch der Organisatoren des Kongresses die wesentlichen Eckpunkte des dualen Systems in der Bundesrepublik Deutschland vor. In einer ausführlichen Diskussion wurden die Unterschiede zwischen den Systemen der Berufsausbildung in der Türkei und der Bundesrepublik Deutschland herausgearbeitet. Die VDW-Nachwuchsstiftung hat mittlerweile auf Anfrage ein Projekt entwickelt, welches eine stärkere Dualisierung der beruflichen Ausbildung in der Türkei zum Ziel hat. Hier gilt es die entscheidenden Stärken des dualen Systems in der Berufsausbildung in Deutschland zu beachten und auf die Gegebenheiten in der Türkei anzupassen. Diese Stärken sind erstens die bedarfsdeckende Einstellung von Auszubildenden durch die Unternehmen selbst. Zweitens können sich junge Menschen bei einer hauptsächlich im Unternehmen stattfindenden Ausbildung wesentlich besser in einer authentischen Berufs- und Erwachsenenwelt sozialisieren. Und drittens wird ein hohes Maß an Identifikation mit dem Ausbildungsbetrieb erreicht. Ebenso muss auch in der Türkei eine qualitativ hochwertige und moderne Ausbildung entwickelt werden. Der technische Standard in der industriellen Fertigung und damit der Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal in der Türkei ist heute schon auf einem international hohen Niveau.

Hier konnte die VDW-Nachwuchsstiftung darstellen, wie sie die Nachwuchsförderung und den Technologietransfer in die berufliche Bildung in nachhaltigen Projekten realisiert. Die Begeisterung junger Menschen für technische Berufe und die Übertragung der rasanten technischen Innovation im Bereich der rechnergestützten Fertigung sind dabei die Hauptziele der Stiftungsarbeit. Hier bietet die VDW-Nachwuchsstiftung für Lehrer und Ausbilder umfassende Fortbildungsmaßnahmen an.

Bei der Ausgestaltung und Aktualität der Fortbildungen wird die VDW-Nachwuchsstiftung durch die beteiligten Partnerunternehmen professionell und engagiert unterstützt. Moderne Schulungsunterlagen auf der Basis der Vorgaben der gültigen Ausbildungsordnungen unterstützen die Auszubildenden in Schule und Betrieb.

Weitere Aktivitäten zwischen den Verantwortlichen für die berufliche Bildung in der Region Konya und der VDW-Nachwuchsstiftung werden mit weiteren Institutionen wie dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und der deutsch-türkischen Arbeitsgemeinschaft zur Berufsausbildung entwickelt und koordiniert.

VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG RUFT DIE FÖRDERMITGLIEDSCHAFT INS LEBEN

➤ Leistungsfähige Wertschöpfungsketten sind eine tragende Säule der deutschen Volkswirtschaft. Hierbei garantiert modernste Produktionstechnik die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Innovationsgeschwindigkeit in allen Sektoren erfordert in den kommenden Jahren immer besser ausgebildete und motivierte Fachkräfte. Denn sie müssen Innovationen in konkrete Prozesse und Produkte umsetzen – eine Herausforderung, der sich die gesamte Branche stellen muss.

Zusammen mit führenden Unternehmen der Branche hat sich die VDW-Nachwuchsstiftung zum Ziel gesetzt, junge Menschen für einen Berufsweg in der Produktionstechnik zu begeistern. Hier bieten sich anspruchsvolle und zukunftssichere Berufswege mit tollen Karrierepotenzialen. Dafür will die VDW-Nachwuchsstiftung den Weg bereiten und hat die „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ ins Leben gerufen.

GEMEINSAM sind wir stark – unter diesem Motto schließen sich immer mehr führende Unternehmer im Rahmen einer Fördermitgliedschaft in der VDW-Nachwuchsstiftung zusammen, um dem Fachkräftemangel den Kampf anzusagen. Diese Branchenvereinigung hat erkannt, dass Menschen die treibenden Kräfte zur Stärkung und zum Ausbau der Innovationskraft in der deutschen Werkzeugmaschinenbranche sind und setzt sich für deren Förderung ein.

Fördermitglieder unterstützen die berufliche Bildung in der Region und die nachhaltige Brancheninitiative für den gesamten Standort Deutschland. Lehrerinnen und Lehrer in den berufsbildenden Schulen sowie Ausbilderinnen und Ausbilder aus dem gesamten deutschen Maschinenbau sowie deren Anwender profitieren von einer schnellen Umsetzung von Innovationen in die berufliche Bildung und schärfen den persönlichen Blickwinkel. Sowohl für die inhaltlichen, als auch für die didaktischen Themen erfolgreicher Berufsausbildung von morgen. Darüber hinaus können Fördermitglieder konkrete Aktivitäten und Maßnahmen mitgestalten, wie beispielsweise Projekte mit berufsbildenden Schulen, Qualifizierungsmaßnahmen von Ausbildern oder Projekte zur Förderung allgemeinbildender Schulen für den Übergang in die berufliche Bildung.

Erstes Fördermitglied in der VDW-Nachwuchsstiftung ist seit September 2014 die HAINBUCH GmbH aus Marbach. Im Rahmen der „Exzellenzinitiative berufliche Bildung“ fördert die HAINBUCH GmbH insbesondere die „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ in Baden-Württemberg. Diese Initiative unterstützt und motiviert Ausbilderinnen und Ausbilder, den Technologiefortschritt der Branche sowie moderne und effektive handlungsorientierte Methoden in die Berufsausbildung zu integrieren und in die Weiterentwicklung der eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen zu investieren.

Für Sylvia Rall, kaufmännische Geschäftsführerin der HAINBUCH GmbH, war die Fördermitgliedschaft ein logischer Schritt:

„Wir haben uns für die Fördermitgliedschaft entschieden, weil uns der Techniknachwuchs und die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte ganz besonders am Herzen liegen. Unser Land braucht derartige Initiativen und Unternehmen, die sich für die berufliche Bildung in der Region starkmachen und somit den Wirtschaftsstandort Deutschland langfristig sichern.“



Die Urkunde dieser Fördermitgliedschaft wurde in einer feierlichen Zeremonie auf der Bühne der SONDRSCHAU JUGEND am 17.09.2014 im Rahmen der AMB in Stuttgart von Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, und Dr. Thorsten Schmidt, Beiratsvorsitzender der VDW-Nachwuchsstiftung und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DMG MORI SEIKI AG, an Herrn Gerhard und Frau Sylvia Rall, kaufmännische Geschäftsführung und geschäftsführender Gesellschafter der HAINBUCH GmbH, übergeben. Im Gegenzug dazu überreichte Frau Sylvia Rall einen symbolischen Scheck an die VDW-Nachwuchsstiftung.

„Die HAINBUCH GmbH ist mit ihrem großartigen und beispielhaften Engagement ein Leuchtturmunternehmen unserer Branche und trägt einen großen Teil zur beruflichen Bildung und dem Projekt der Kompetenzinitiative Berufsausbildung in Baden-Württemberg bei. Wir danken dem Unternehmen Hainbuch für die großartige Unterstützung!“

freute sich Peter Bole.

Ein weiteres Unternehmen, welches die „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ unterstützt, ist die Hartmetall-Werkzeugfabrik Paul Horn GmbH aus Tübingen. Seit 1969 entwickelt und produziert HORN Einstech-, Längsdreh- und Nutfräswerkzeuge. Hochmoderne Maschinen und Anlagen sind am Standort Tübingen auf 12.000 qm Produktionsfläche im Einsatz. Im Bereich der Nutenanwendung ist HORN bereits seit Jahren Markt- und Technologieführer. Dies verdankt das Unternehmen nicht zuletzt den weltweit 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Qualifikationen und soziale Kompetenzen durch hausinterne Maßnahmen beständig verbessert werden. Lothar Horn, Geschäftsführer, und seine Frau Manuela Horn-Stemmler, Unternehmensmanagement und Mitglied der Geschäftsleitung, wissen, wie wichtig Weiterqualifikation in allen Kompetenzen ist.



„Nachwuchs – der Begriff, der sich bei der VDW-Nachwuchsstiftung bereits im Namen wiederfindet, hat zu der Entscheidung geführt, sich als Fördermitglied einzubringen. Darüber hinaus sehe ich große Parallelen zwischen Horn und der VDW-Nachwuchsstiftung in den Grundwerten bezüglich Nachwuchsförderung und Nachwuchsgewinnung. Wir selbst bilden im gewerblichen und akademischen Bereich aus und haben eigens eine Akademie für Ausbildung, Weiterbildung, Umschulung, Studium und Seminare gegründet. Es ist wichtig, dass die Branche der Werkzeugmaschinenhersteller und die der Präzisionswerkzeughersteller gemeinsam Zeichen setzen. Denn nur so kann die Herausforderung gelingen, der Entwicklung des demographischen Wandels vom Nadelbaum hin zur Altersurne und dem einhergehenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken“,

so Lothar Horn, Geschäftsführer der Paul Horn GmbH.

„Wir sind sehr stolz darauf, ein solch innovatives Unternehmen als Fördermitglied gewonnen zu haben“,

bestätigt Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung.

Die Urkunde über die Fördermitgliedschaft überreichte Peter Bole am 31. Oktober 2014 Herrn Horn und Frau Horn-Stemmler persönlich am Hauptsitz des Unternehmens in Tübingen.

Folgende Unternehmen konnten im Jahr 2014 im Rahmen der „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ für eine Fördermitgliedschaft gewonnen werden:



Viele weitere Unternehmen stehen bereits in den Startlöchern, um die Urkunde ihrer Fördermitgliedschaft im Jahr 2015 entgegenzunehmen und sich in der „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ zu engagieren. Allen beteiligten Unternehmen möchten wir für das Vertrauen und die Unterstützung danken. Durch die gemeinsame Zusammenarbeit können wir das Ziel der Nachwuchsförderung und Qualitätsverbesserung im Werkzeugmaschinenbau kontinuierlich weiterverfolgen und erreichen.

Herzlichen Dank!



INDEX



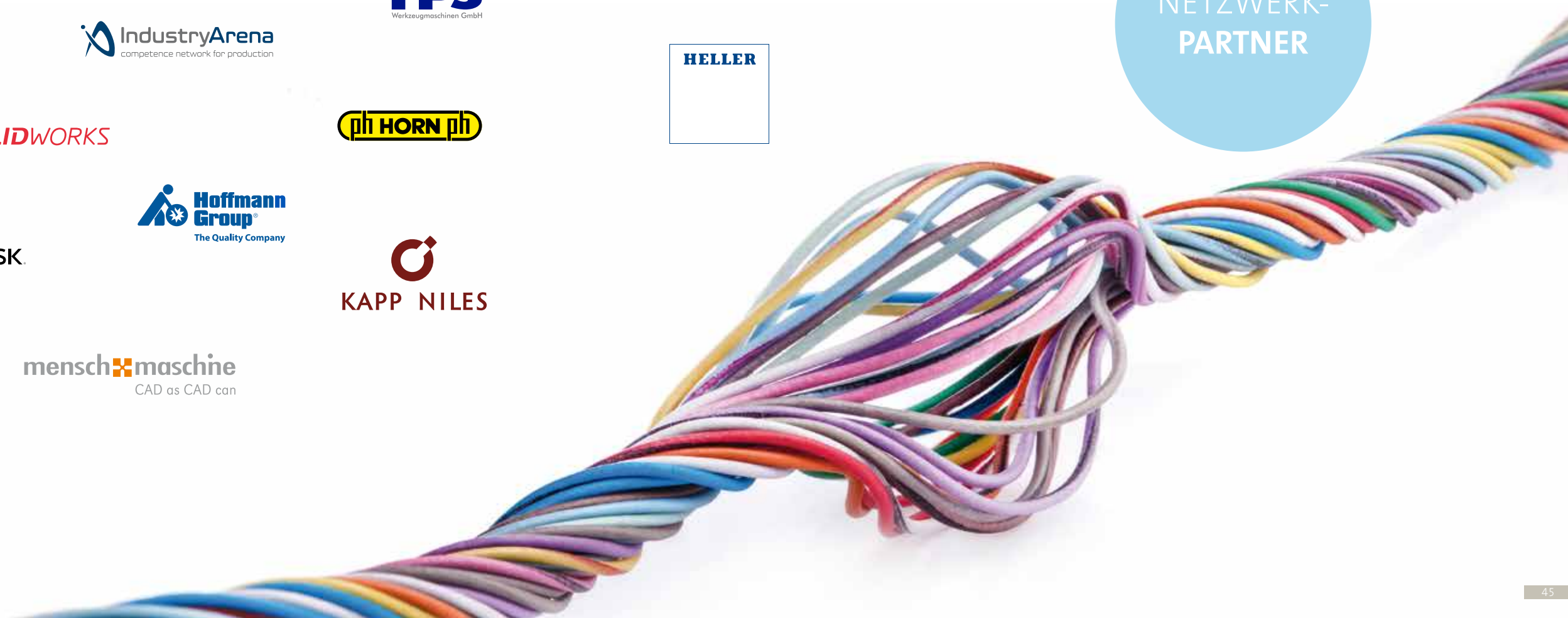
DMG MORI

SIEMENS

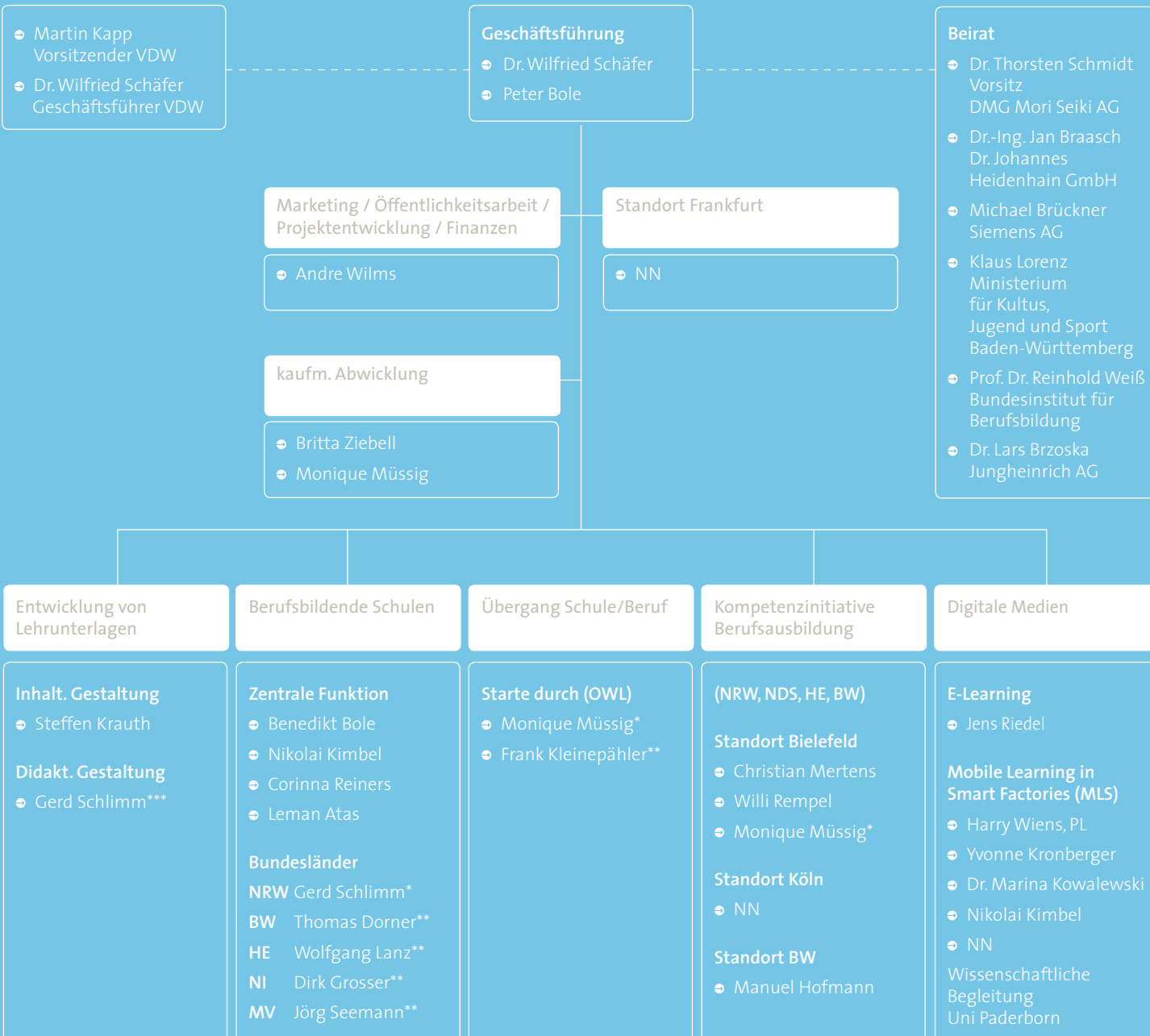
HEIDENHAIN



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

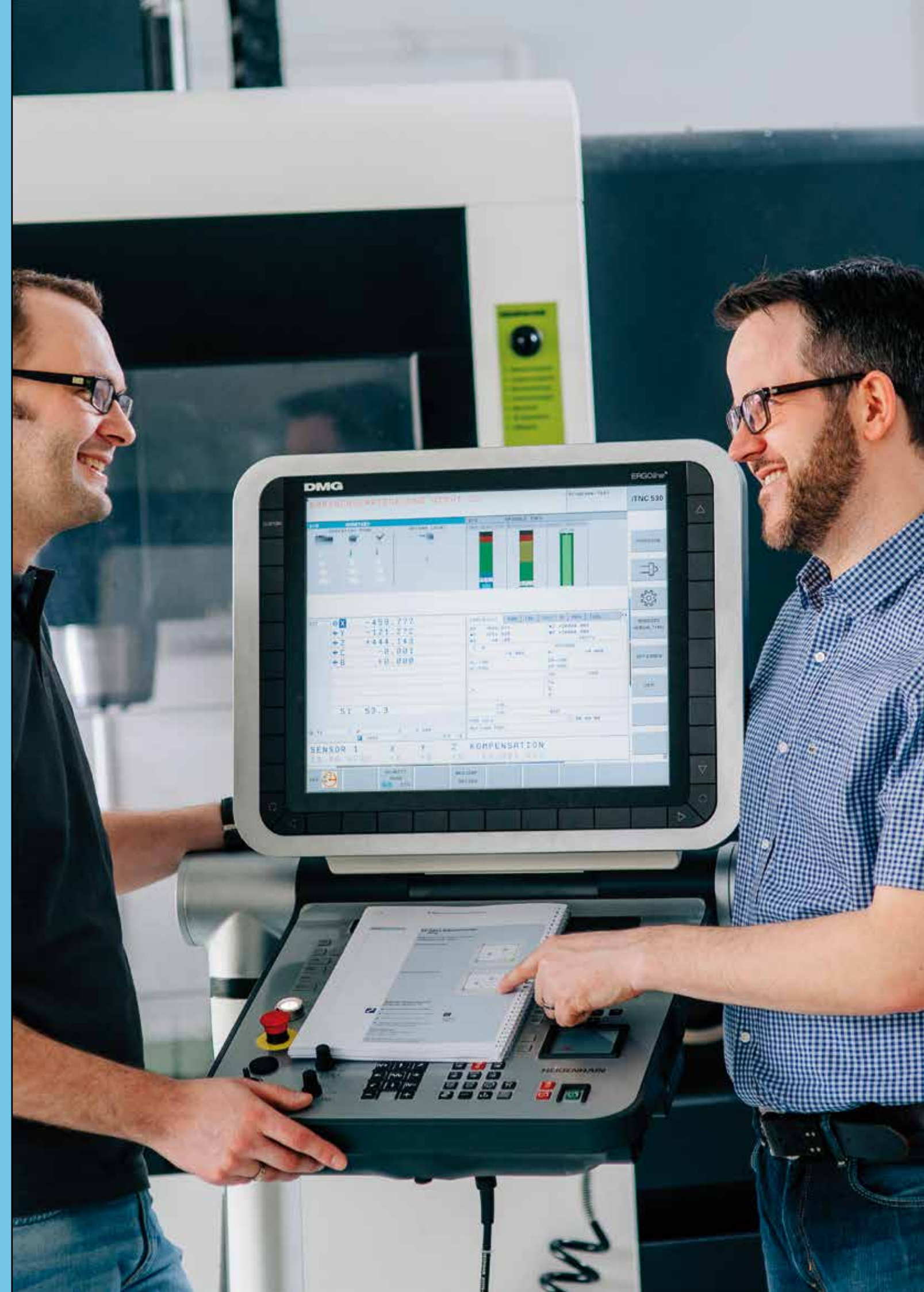


VDW Nachwuchsstiftung ORGANIGRAMM



Studentische Aushilfe: Jan Riewenherm

* in Personalunion
 ** abgeordnete Lehrer (tageweise)
 *** Beratende Funktion auch in anderen Projekten



Januar

STRATEGIE
UND
MANAGEMENT

TSCHÜSS CONTAINER HALLO NEUES BÜRO!

Rechtzeitig zum fünfjährigen Bestehen ist die VDW-Nachwuchsstiftung, nach einer Planungszeit von eineinhalb Jahren und einer Bauzeit von sieben Monaten, Anfang dieses Jahres in ihre neuen Räume gezogen.



Das neue Bürogebäude der VDW-Nachwuchsstiftung in Bielefeld

Einen neuen Standort gibt es dabei aber nicht. Denn das alte Gebäude auf dem Gelände der DMG Mori Seiki AG in Bielefeld, in dem die VDW-Nachwuchsstiftung seit ihrer Gründung 2009 ihren Sitz hat, wurde von Grund auf renoviert.

Wiederzuerkennen ist der alte Gebäudestrukt nicht mehr, weder von innen noch von außen. Modern mit einer weißen Fassade und tiefen Fenstern erstrahlen nun die Büros im neuen Licht. Die Einrichtung ist mit gesetzten Tönen und einer offenen Bauwei-

se mit viel Glas gehalten. Kommunikation wird hier groß geschrieben: Neben einem Besprechungsraum mit einer Videokonferenzanlage und einem großen Konferenzraum mit Foyer für größere Veranstaltungen und Sitzungen, ist die Bibliothek das Highlight des neuen Stiftungsgebäudes. Dort haben die aktuell 31 Lehrunterlagen sowie Jahresberichte und weitere Informationsmaterialien ihren Platz und laden zum Schmökern ein.

Die Mitarbeiter der VDW-Nachwuchsstif-

tung haben sieben Monate in Bürocontainern verbracht und den Umzug verständlicherweise herbeigesehnt. Doch am Ende waren sich alle einig, dass sie die Übergangsphase für die schöne, neue und repräsentative Arbeitsumgebung gerne in Kauf genommen haben.

Wir würden uns freuen, wenn wir auch Sie bald als Besucher der VDW-Nachwuchsstiftung begrüßen dürften!

WISSENS- UND KOMMUNIKATIONSPLATTFORM WIKOM STELLT SICH FACHPUBLIKUM VOR

Im Dezember 2013 fand auf Einladung der VDW-Nachwuchsstiftung eine Fachtagung mit dem Themenschwerpunkt „Digitale Medien in der gewerblich-technischen Berufsausbildung“ bei Sandvik Coromant in Düsseldorf statt. Ein Highlight war neben den Fachvorträgen die Live-Präsentation der Wissens- und Kommunikationsplattform (WIKOM) von Auszubildenden der Ford Aus- und Weiterbildung e. V. aus Köln. Viele Ausbilder und Berufsschullehrer aus dem Maschinenbau konnten sich vom praktischen Nutzen von Lernplattformen im Ausbildungsalltag überzeugen.

Werner Appuhn, Produktmanager bei Sandvik Coromant, Düsseldorf, und Peter Bole als Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung eröffneten vor über 70 Fachbesuchern die WIKOM-Fachtagung. Werner Appuhn stellte Geschichte und Produkte der Firma Sandvik Coromant vor und verwies auf die hohe Anzahl von Auszubildenden in seinem Betrieb. Peter Bole präsentierte die aktuellen Projekte der VDW-Nachwuchsstiftung im Bereich Wissenstransfer zwischen Industrie, Schulen und Universitäten. Die Projekte und Aktivitäten der VDW-Nachwuchsstiftung zielen auf die Verbesserung der Ausbildung in der Werkzeugmaschinenindustrie. So bietet auch WIKOM, die internetgestützte Lernplattform für den Maschinenbau, handlungsorientierte und interaktive E-Learning-Trainings mit Übungs- und Testfunktionen an. „Ideal auch im Hinblick auf die optimale Lernortkooperation zwischen Ausbildungsbetrieb und zuständiger Berufsschule“, so Bole. Im Anschluss referierte Prof. Dr. Falk Howe von der Universität Bremen über das Leitthema der Tagung: Digitale Medien in der gewerblich-technischen Berufsausbildung.

Einen kompakten Eindruck über die Nutzung von WIKOM im Ausbildungsalltag vermittelten vier Auszubildende des Ford Aus- und Weiterbildung e. V. aus Köln. Mit ihrem Berufsschullehrer Michael Hecker vom Hans-Böckler-Berufskolleg und ihrem Ford-Ausbilder Klaus Besiroglu zeigten sie live und online, wie sie Arbeits- und Prüfungsaufgaben auf der Lernplattform bearbeiten und diese dann von ihren Ausbildern überprüft und bewertet werden. „WIKOM finde ich gut, da ich nun meine Prüfungsaufgaben immer online verfügbar habe, egal ob zu Hause, im Betrieb oder in der Berufsschule“, so Auszubildender Taner Gültekin aus Köln. Das trifft auch für die von der VDW-Nachwuchsstiftung eingestellten E-Module zu den handlungsorientierten Schulungsunterlagen Heidenhain Fräsen und demnächst auch Siemens Drehen zu, die ebenfalls von den Auszubildenden live vorgestellt wurden.

Eine abschließende Podiumsdiskussion, moderiert von Michael Härtel vom Bundesinstitut für Berufsbildung, unterstrich noch einmal den eindringlichen Appell an die zuständigen Ausbildungsver-



Welche Möglichkeiten der Einsatz von digitalen Lernplattformen in der Berufsausbildung bietet, wurde auf der Fachtagung der VDW-Nachwuchsstiftung in Düsseldorf ausführlich dargestellt.

antwortlichen, den Einsatz von digitalen Lernplattformen in der Berufsausbildung zu unterstützen. Denn gerade in der Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule gibt es gute Möglichkeiten für gemeinsame Projekte.

WAS IST WIKOM?

Die VDW-Nachwuchsstiftung entwickelt seit Februar 2012 gemeinsam mit der CNC-Arena eine internetgestützte Wissens- und Kommunikationsplattform für den Maschinenbau. Das Ziel: Die Ausbildungsqualität mittels einer praxiserprobten Lernplattform zu erhöhen. Dazu wurden 36 Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs mit über 500 aktiven Nutzern aus ganz Deutschland akquiriert, um die Werkzeuge von WIKOM auf Herz und Nie-

ren zu testen. Die Rückmeldungen der Ausbilder, Auszubildenden und Berufsschullehrer fließen direkt in die Entwicklung ein. Als besonders beliebt haben sich vor allem die individuell gestaltbaren Arbeitsräume für Prüfungs- und Arbeitsaufgaben und die von der VDW-Nachwuchsstiftung eingestellten E-Module zu Heidenhain Fräsen erwiesen. Weitere Tools wie eine branchenspezifische Video- und Fotodatenbank, Branchennews inkl. Veranstal-

tungskalender und ein Webinartool bietet WIKOM ebenfalls.

Mit der Fachtagung im Dezember 2013 endete die erfolgreiche Pilotphase. WIKOM wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Mehr Infos unter www.wikom-akademie.de.

Februar

STRATEGIE
UND
MANAGEMENT

AUSBILDERFÖRDERUNG WIRD DAUERHAFTES ANGEBOT

Mit der im Juli 2011 gestarteten Kompetenzinitiative Berufsausbildung (KiBa) hat die VDW-Nachwuchsstiftung die Qualität der Ausbildung in den Metallberufen in NRW nachhaltig verbessert. Auch nach Abschluss der Förderphase wird die VDW-Nachwuchsstiftung das Projekt mit Hochdruck in NRW fortsetzen. Aufgrund des bisherigen Erfolgs ist eine Erweiterung auf andere Bundesländer geplant – aktuell stehen Niedersachsen und Hessen im Fokus.



Die Kompetenzinitiative Berufsausbildung (KiBa) der VDW-Nachwuchsstiftung wird fortgeführt, denn sie übertraf die anvisierten Ziele deutlich.

Im Rahmen des Projektes wurden Ausbilder unterstützt und motiviert, noch intensiver handlungsorientierte Methoden in die Berufsausbildung zu integrieren und in die Weiterentwicklung der eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen zu investieren. Es zeigte sich: Der Bedarf ist umfassend! Nach zweieinhalb Jahren steht das Projekt sehr gut da.

DIE „KOMPETENZINITIATIVE BERUFSAUSBILDUNG“ VERFOLGT FÜNF KERNZIELE FÜR AUSBILDER IN METALLBERUFEN:

- ➔ VERBESSERUNG DER FACHLICHEN QUALIFIZIERUNG UND AKTUALISIERUNG DES KNOW-HOWS
- ➔ METHODISCHE QUALIFIZIERUNG UND TRAINIEREN NEUER AUSBILDUNGSVERFAHREN
- ➔ INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG BEI DER WEITERENTWICKLUNG DER AUSBILDUNG
- ➔ FÖRDERUNG VON LERNORTKOOPERATION ZWISCHEN UNTERNEHMEN UND BERUFSBILDENDEN SCHULEN
- ➔ VERNETZUNG VON AUSBILDERN UNTEREINANDER UND MIT LEHRERN AUS BERUFSKOLLEGS

ZIELE WURDEN ÜBERTROFFEN

Die vor dem Projektstart anvisierten Ziele wurden deutlich übertroffen. Im Rahmen vieler Veranstaltungen und Beratungsgespräche hat das KiBa-Team seit Projektstart bereits mehr als 1 900 Ausbilder, Ausbildungsverantwortliche, Personalleiter und Geschäftsführer erreicht. Mit KiBa wollen wir den Austausch von Ausbildern aus der Branche fördern und den Teilnehmern eine Plattform zur Weitergabe und Diskussion von Best-Practice-Beispielen über die im Ausbilderalltag relevanten Themen bieten. Die entstehenden Netzwerke sind mehr als nur ein Nebenprodukt. Eine konsequente Vernetzung trägt dazu bei, dass Ideen sich schnell verbreiten, unkomplizierte Lösungen für Alltagsprobleme vorangebracht werden und Blicke über den ‚Tellerrand‘ gewagt werden.

Die KiBa-Berater besuchten über 350 nordrhein-westfälische Maschinenbauunternehmen, sichtet gemeinsam mit den Ausbildern in den Unternehmen den Status Quo und unterstützten die Umsetzung sinnvoller Qualifizierungsmaßnahmen, Weiterentwicklung- und Vernetzungsmöglichkeiten. In den Beratungsgesprächen bei Ausbildern vor Ort konnten so bereits vielfältige Fragen und Herausforderungen der Berufsausbildung im Maschinenbau erörtert und oft direkt Ideen und Lösungsansätze angeboten werden. Zudem haben mehr als 420 Ausbilderinnen und Ausbilder an Qualifizierungsmaßnahmen in der rechnergestützten Fertigung (CAD/CAM/CNC) teilgenommen.

Eine Zufriedenheitsbefragung unter Teilnehmern ergab, dass mehr als 85 Prozent der Befragten die Angebote im Projekt auf einer Skala von eins bis zehn mit acht oder mehr Punkten bewerten. Die Betreuung durch die Berater für Ausbildung wurde sogar von 75 Prozent der Teilnehmer mit zehn von zehn Punkten bewertet.

Die VDW-Nachwuchsstiftung wird das Projekt auch nach Abschluss der Förderphase mit Hochdruck in NRW fortsetzen. Das Interesse ist ungebrochen. Das motiviert die VDW-Nachwuchsstiftung zudem, die Aktivitäten auf andere Bundesländer auszuweiten – aktuell stehen Niedersachsen und Hessen im Fokus.

SONDERSCHAU JUGEND AUF DER METAV BRACHTE SCHÜLERN DIE WELT DES MASCHINENBAUS NAHE

Auf der METAV 2014 in Düsseldorf stellte die VDW-Nachwuchsstiftung im Rahmen der „Sonderschau Jugend – Deine Chance im Maschinenbau“, erneut ein spannendes Programm mit diversen Aktivitäten und Highlights sowohl für 3 000 eingeladene Schüler als auch für Ausbilder und Lehrer der Metallbranche vor.

Vom 11. bis 15. März 2014 konnten Jugendliche, Ausbilder und Lehrer in Halle 14, Stand F90, auf 488 m² Ausstellungsfläche wieder in die vielfältige Welt des Maschinenbaus eintauchen. Durch die Zusammenarbeit der VDW-Nachwuchsstiftung mit ihren Partnerunternehmen aus der Werkzeugmaschinenindustrie wurden die beiden Hauptziele der Stiftung umgesetzt, zum einen qualifizierte und engagierte junge Menschen für technische Berufe im Werkzeugmaschinenbau zu begeistern und zum anderen Ausbildern und Lehrern die neuesten Technologien der Branche vorzustellen.

Das tägliche Programm für die Sekundarstufen I und II bestand aus Mitmachangeboten, geführten Touren über den Stand der Sonderschau Jugend, Karriereberatungen durch Experten, Kontaktbörsen zu Betrieben und einem interessanten Bühnenprogramm. Des Weiteren berichteten Auszubildende aus ihrem Ausbildungsalltag und informierten über die zukünftigen Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten in der innovativen Branche. Die Veranstaltungen sollten das Interesse Jugendlicher an einem Beruf im Maschinenbau wecken.



Die Sonderschau Jugend der VDW-Nachwuchsstiftung war auch auf der METAV 2014 in Düsseldorf wieder Anlaufpunkte vieler Schüler, Lehrer und Ausbilder, die sich für den Maschinenbau interessieren.



Zusätzlich bot die Sonderschau für Ausbilder und Lehrer vom 12. bis 14. März jeweils um 11.30 Uhr halbstündige Impulsworkshops. Bei „Azubis – verstehen und erreichen“ ging es darum, die Lebenswelt der Auszubildenden zu akzeptieren und ihre Sichtweise auf die Umwelt zu verstehen. Des Weiteren wurde der Einsatz von E-Learning in der beruflichen Bildung demonstriert.

MitAussteller dieses Jahr waren Christiani, DMG Mori Seiki, Heidenhain, Renishaw, Sandvik, Siemens, SolidCAM, Studer und Weiler sowie die Fachhochschule Düsseldorf, die Staatliche Reintechschule Schwenningen und die Universität Wuppertal mit dem Green Lion Racing Team sowie mehrere Berufsbildende Schulen aus NRW.

VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG PRÄSENTIERT SICH AUF DER DIDACTA 2014



Auf der Didacta vom 25. Bis 29. März dieses Jahres in Stuttgart stellt die VDW-Nachwuchsstiftung ihre Schulungsunterlagen dem Fachpublikum vor.

Das Team der VDW-Nachwuchsstiftung ist auf der diesjährigen Bildungsmesse Didacta vom 25. bis 29. März in Stuttgart mit einem Messestand vertreten. In Kooperation mit dem Technischen Institut Christiani GmbH & Co. KG, Konstanz, und der Siemens AG, Erlangen, werden vor allem Projekte für Ausbildungsbetriebe und gewerbliche Berufsschulen präsentiert. Berufsschullehrer und Ausbilder haben am Stand der VDW-Nachwuchsstiftung in Halle 6, Stand E52, die Möglichkeit, die neuesten Schulungsunterlagen für die technische Ausbildung in den Bereichen CNC-Drehen, CNC-Fräsen und CAD/CAM zu erproben und aktuelle CNC-Fortbildungstermine zu erfahren. Zudem wird die Wissens- und Kommunikationsplattform WIKOM auf der Messe live vorgeführt. Sie

bietet E-Learning speziell für die CNC-Ausbildung kombiniert mit zahlreichen Features aus dem Social-Media-Bereich für eine verbesserte Lernortkooperation.

Am 25. März um 13.30 Uhr gibt es zudem den Workshop „Blended Learning im Maschinenbau“ der VDW-Nachwuchsstiftung im Rahmen der Sonderschau „eLearningSUMMIT@didacta2014“ in Halle 8. Anschließend besteht die Möglichkeit mit den Referenten an einem Thementisch ins Gespräch zu kommen.

Es empfiehlt sich vorab einen persönlichen Termin mit der VDW-Nachwuchsstiftung auf der Didacta zu vereinbaren.



VIER BERUFSSCHULEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG ZERTIFIZIERT



Marion von Wartenberg, Staatssekretärin im baden-württembergischen Kulturministerium (M.), übergab die Zertifizierungsurkunden.

In Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg hat die VDW-Nachwuchsstiftung vier berufliche Schulen im Schuljahr 2013/2014 zertifiziert. Im Rahmen einer Feierstunde wurden die Zertifizierungsurkunden an die Gewerbliche Schule Schwäbisch Hall, die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Balingen, die Friedrich-Hecker-Schule Sinsheim und die Robert-Bosch-Schule Ulm übergeben. Diese Schulen wurden für ihre vorbildlichen Konzepte und Strukturen im Bereich der rechnergestützten Fertigung ausgezeichnet.

Grundlage für das Audit an einer Berufsschule ist ein Leitfaden für die Durchführung und ein Kriterienkatalog zur Bewertung für die Zertifizierung im Bereich der rechnergestützten Fertigung. Kriterienkatalog und Leitfaden wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg, Fachberatern der Regierungspräsidien und Berufsschullehrern entwickelt.

Der Zertifizierung geht eine Initiativbewerbung der Schule voraus. Im Fokus der Zertifizierung steht die Gesamtabbildung der vollständigen Prozesskette im Bereich der rechnergestützten Fertigung (CAD/CAM-, CNC-Technik). Sie wird mit dem vollständigen Unterrichtsprozess beschrieben. Die Zertifizierung dokumentiert die hohe Ausbildungsqualität und die gute Ausstattung der Schule.

Im Rahmen einer Feierstunde, die an der Robert-Bosch-Schule in Ulm Mitte Februar 2014 stattfand, wurden die Zertifizierungsurkunden durch Marion von Wartenberg, Staatssekretärin im Kultusministerium Baden-Württemberg, und Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, übergeben. Das Grußwort hielt Iris Mann, Bürgermeisterin der Stadt Ulm. Im anschließenden Festvortrag betonte von Wartenberg die Bedeutung der Kooperation von VDW-Nachwuchsstiftung und dem Land Baden-Württemberg sowie die enge Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen. Durch diese intensive Partnerschaft findet ein Know-how-Transfer in die berufliche Bildung statt. In den vergangenen fünf Jahren haben über 520 Lehrerinnen und Lehrer an kostenlosen Fortbildungen zur CNC- und CAD/CAM-Technik sowie an Workshops zu Aspekten moderner Fertigungstechnik der VDW-Nachwuchsstiftung teilgenommen. In dieser Zeit haben viele Schulen auch in neueste Technik investiert und Werkzeugmaschinen mit entsprechender Peripherie gekauft. Diese Aktivitäten stärken insbesondere das Duale System in der beruflichen Bildung und die Fachschulen für Technik. Sie helfen damit, die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland auf konstant niedrigem Niveau zu halten.

METAV SETZT AKZENTE FÜR DIE FACHKRÄFTESICHERUNG

Mit dem Slogan „Deine Chance im Maschinenbau“ trat die Sonderschau Jugend auf der diesjährigen METAV 2014 in Düsseldorf wieder einmal erfolgreich auf. Dank der interaktiv gestalteten Stände der jeweiligen Partner lernten die Schülerinnen und Schüler die Maschinenbaubranche von einer ganz neuen Seite kennen.



Werkzeugmaschinenbau macht Spaß – das erlebten 3 700 Schülerinnen und Schüler auf der METAV 2014.

Auch zur METAV 2014 in Düsseldorf war die Sonderschau Jugend wieder mit einem Stand unter Leitung der VDW-Nachwuchsstiftung vertreten. Sie ist heute in Verbindung mit den wichtigen Branchennissen der Metallbearbeitung in Deutschland nicht mehr wegzudenken.

Ihr Ziel, qualifizierte und engagierte junge Menschen für technische Berufe in der Werkzeugmaschinenindustrie zu begeistern sowie Lehrer und Ausbilder über den neusten Stand in der Technologie und den Ausbildungsformen zu informieren, brachte die VDW-Nachwuchsstiftung auf den Punkt. Der Maschinenbau wächst. Damit steigt die Nachfrage an Fachkräften. Ausbildungsmarketing gewinnt an Bedeutung, so dass es sinnvoll ist, die spannenden Arbeitsfelder der Branche für die junge Zielgruppe attraktiv darzustellen. „Industrieproduktion ist längst kein Feld mehr, in dem die Mitarbeiter in einer lärmenden Umgebung mit överschmierten Händen arbeiten“, bestätigt Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung. „Im Gegenteil: Viele Produktionsstätten sind heute clean. Dort wird mit Hightech gearbeitet. Informationstechnik, Elektronik, Sensorik sind immer mit von der Partie“, so Bole weiter. Dies müsse jungen Menschen überzeugend vermittelt werden.

Genau diese Bemühungen spiegelten sich in Aufbau und Gestaltung der Sonderschau Jugend wider. Die ausstellenden Partner zeigten neueste Maschinen zum Drehen, Fräsen und Schleifen. Dies diene in erster Linie dazu, den jungen Besuchern die Funktion und Arbeitsweise einer Werkzeugmaschine zu vermitteln und die Vielfalt des Berufsfelds aufzuzeigen. In Anlehnung an das Selbstverständnis der Werkzeugmaschinen als Schlüssel der Industrieproduktion sollte vor allem der Bezug zwischen Werkzeugmaschinen

und den vielfältigen Alltagsgegenständen deutlich werden, mit denen heutzutage jeder zu tun hat. In diesem Zusammenhang waren für die jungen Besucher die täglichen Führungen über den Stand der Sonderschau Jugend durch die Auszubildenden der Partnerunternehmen informativ und aufschlussreich.

Neben täglichen Gewinnspielen und Wettbewerben war für die Schülerinnen und Schüler der persönliche Austausch mit Experten interessant. Ebenso konnten sie durch die Vorführungen an Maschinen zahlreiche wissenswerte Aspekte rund um das Berufsfeld kennenlernen.

Auf Grundlage von Interviews und Gesprächen mit den Besuchern bilanzierte die VDW-Nachwuchsstiftung, dass die Sonderschau Jugend bei der Zielgruppe wieder sehr gut ankam. Die Zahlen sprachen für sich. Über 3 700 Schülerinnen und Schüler, Fachlehrer und Ausbilder sowie weitere Fachbesucher wurden registriert.

Aus ihrem Angebot von Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen bot die VDW-Nachwuchsstiftung während der Messe jeweils drei Workshops für Ausbilder und Berufsschullehrer an, zu den Themen „Azubis verstehen und erreichen“ sowie „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“. Die Workshops boten den Teilnehmern neben der Informationsvermittlung die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, die über den Messebesuch hinaus reichen. „Die Pädagogen sind Multiplikatoren und daher unsere wichtigsten Verbündeten“, erläutert Peter Bole. „Sie müssen ihren Schülern Spaß an Technik und den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) vermitteln, die zwingende Voraussetzung für einen Beruf in der Werkzeugmaschinenindustrie sind.“



LEHRUNTERLAGEN STEIGERN EFFIZIENZ IN DER BERUFSAUSBILDUNG

Eines der ersten großen Projekte der VDW-Nachwuchsstiftung vor fünf Jahren war die Entwicklung moderner und vor allem technisch und didaktisch topaktueller Lehrunterlagen. Mittlerweile besteht das Gesamtangebot aus 31 Lehr- und Fortbildungsunterlagen

Dazu gehören Unterlagen für die Ausbilder- und Lehrerfortbildung. Auf der Basis von Trainingsunterlagen wurden gemeinsam mit den Steuerungsherstellern Heidenhain und Siemens auch im äußeren Erscheinungsbild einheitliche Arbeits- und Informationshefte für alle Grundkurse erstellt. Sie unterstützen die Einarbeitung in die aktuelle CNC-Technik und dienen als informatives Nachschlagewerk für die weitere Arbeit. Für maschinenspezifische Aufbaukurse liegen Schulungsunterlagen für verschiedene Maschinen der führenden Werkzeugmaschinenhersteller vor. Hier werden auch weiterführende Themen wie Mehrseitenbearbeitung beim Fräsen und die Arbeit mit angetriebenen Werkzeugen beim Drehen abgedeckt.

Bei den Lehr- und Arbeitsbüchern für Schülerinnen und Schüler wurde das so genannte handlungsorientierte Arbeitskonzept umgesetzt. Es wird in den Lehrplänen für den Unterricht in Berufsschulen gefordert. Die grundlegende didaktische Struktur der CNC-Technik wurde ebenfalls berücksichtigt. Beim handlungsorientierten Konzept werden didaktisch aufbereitete berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse in Form von Lernsituationen bearbeitet.

Ausgangspunkt sind immer konkrete Aufgaben, die im Unterricht zunächst analysiert, anschließend geplant und dann möglichst selbstorganisiert und selbstständig bearbeitet werden. In einer abschließenden Bewertungs- und Reflexionsphase wird der gesamte Arbeitsprozess sowohl inhaltlich als auch organisatorisch betrachtet. Die notwendige fachliche Aktualität der Lehrunterlagen ist durch die engagierte Mitarbeit kompetenter Vertreter der Steuerungshersteller gewährleistet.

Rückmeldungen aus Ausbildungswerkstätten und Berufsschulen, die mit diesen handlungsorientierten Lehrunterlagen arbeiten, bestätigen die Eignung des Konzepts.

Frank Kleinpöhler vom Lehrerteam des Carl-Miele-Berufskollegs in Gütersloh sagt: „Mit dem Einsatz der handlungsorientierten Schülerunterlagen in unseren Zerspanerklassen erreichen wir eine bestmögliche selbstorganisierte und selbstständige Schülerarbeit in allen Themen-



Die VDW-Nachwuchsstiftung bietet Lehr- und Lernunterlagen für Lehrer, Ausbilder und Auszubildende

bereichen der rechnergestützten Fertigung.“ Sein Kollege Dieter Knipping ergänzt: „Die Schülerinnen und Schüler eignen sich die durchaus anspruchsvollen Fachinhalte weitgehend selbst an und nutzen sie dann, um die zentrale Aufgabe zu bearbeiten. Der Lehrer moderiert den Lern- und Arbeitsprozess und erhält somit auch vielfältige Möglichkeiten der individuellen Förderung in heterogenen Lerngruppen.“

Seit mittlerweile einem Jahr ist ein weiterer bedeutsamer Bereich aus der technischen Prozesskette der rechnergestützten Fertigung für die schulische Ausbildung durch handlungsorientierte Schulungsunterlagen abgebildet. Die CAD/CAM-Technik gewinnt immer mehr Bedeutung in der modernen Fertigungstechnik. Entsprechend steigt auch ihre Relevanz im Unterricht der Berufsschulen. Mit Unterstützung zweier Partnerunternehmen, SolidCAM, Schramberg, und Auron, Markdorf, wurde für die Produkte SolidWorks und SolidCAM sowie für Autodesk Inventor und Inventor-CAM handlungsorientiertes schülergerechtes Lern- und Arbeitsmaterial entwickelt. Die hohe Nachfrage nach diesen neuen Lehrunterlagen zeigt, dass sie den Markt treffen.

Ein weiteres aktuelles Arbeitsfeld der VDW-Nachwuchsstiftung befasst sich mit der Übertragung der Inhalte und der didaktischen Struktur der handlungsorientierten Schülerunterlagen für die CNC-Technik in die onlinebasierte Lernplattform Wikom. Sie stellt dem Anwender die fachlichen Inhalte aus den Lern- und Arbeitsbüchern in zeitgemäßer animierter Form über das Internet bereit.

Sämtliche Lehrunterlagen können im Online-Shop unter www.vdw-nachwuchsstiftung.de in Form von Leseproben eingesehen und bezogen werden.

VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG LÄDT ZU IMPULS-TAGEN EIN

Die VDW-Nachwuchsstiftung in Bielefeld informiert Ausbilder und Lehrkräfte im Rahmen von Impuls-Tagen parallel zur DMG Mori Hausausstellung über ihre Aktivitäten. Neben inhaltlichen Themen präsentierte die VDW-Nachwuchsstiftung auch ihre neuen Räumlichkeiten, die durch ein freundliches und modernes Arbeitsumfeld überzeugen.



Vom 13. bis 16. Mai 2014 fand erstmalig die Veranstaltung „Impuls-Tage“ in den neuen Räumlichkeiten der VDW-Nachwuchsstiftung statt. „In dem seit Anfang des Jahres fertig gestellten neuem Gebäude eröffnen sich völlig neue Wege für die Vorstellung unserer Arbeit“, freut sich Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung. Zahlreiche Ausbildungsverantwortliche aus den Unternehmen und Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen der Region hatten damit die Möglichkeit, sich die neuen Räumlichkeiten anzusehen und sich über die aktuellen Angebote zu informieren.

IMPULSVORTRÄGE STOSSEN AUF BREITEN ZUSPRUCH

Besonders interessierten sich die Besucher für die Impulsvorträge zu den Themen „CAD/CAM Technologie in der Ausbildung“, „Methoden in der Ausbildung“ und „Ausbildung mit digitalen Medien“, die von den Mitarbeitern der VDW-Nachwuchsstiftung referiert wurden. Neben einer Führung durch das neue Stiftungsgebäude stand auch eine Werksführung bei Gildemeister Drehmaschinen, Bielefeld und der Besuch der Hausausstellung „Neueste Technologien im Einsatz“ auf dem Programm. Aufgrund des flexiblen Rahmenprogramms der VDW-Nachwuchsstiftung bot sich für die Anwesenden genug Raum für Fragen, Diskussionen, Einzelgespräche und die Beratung möglicher gemeinsamer Projekte. Uwe Pölkemann, Ausbildungsleiter der Hanning & Kahl GmbH & Co. KG, Oerlinghausen, lobte vor allem das umfassende Schulungsangebot der VDW-Nachwuchsstiftung: „Neben den technischen Qualifizierungen finde ich die Methodenworkshops, die den Ausbildern Maßnahmen zur Führung und Motivation von Auszubildenden oder ein professionelles Projektmanagement näherbringen, besonders interessant. Meiner Meinung nach ist es wichtig, immer etwas Neues dazuzulernen.“

ÜBER 90 GÄSTE BESUCHEN DIE IMPULS-TAGE

Mehr als 90 Gäste konnte die VDW-Nachwuchsstiftung während ihrer Impuls-Tage begrüßen. Der Arbeitskreis „Rechnergestützte Fertigung im Regierungsbezirk Detmold“ nutzte zeitgleich die Möglichkeit zu einer Sitzung in der VDW-Nachwuchsstiftung. Gunnar Leiweke vom Kreisberufskolleg Brakel und Mitglied im Arbeitskreis äußerte sich anerkennend über die Entwicklung der VDW-Nachwuchsstiftung, die sich nun neben der engagierten inhaltlichen Arbeit auch mit einem eigenen Gesicht in einer freundlichen und modernen Arbeitsumgebung präsentiert. „Die Organisation der Impuls-Tage und die gleichzeitige Gebäudepräsentation schaffte sehr interessante Synergien für die Wahrnehmung der rasanten technischen Entwicklung in der Werkzeugmaschinenindustrie und deren Bedeutung für Berufsschulen“, so Leiweke.

BOLE ZIEHT EINE DURCHWEG POSITIVE BILANZ

Für die Stiftung waren die Impuls-Tage ein großer Erfolg. „Neben spannenden Gesprächen konnten wir sogar schon einige konkrete Vorhaben mit Unternehmen der Region festhalten. Nun wollen wir uns an die Umsetzung dieser neuen Projekte machen“, hielt Peter Bole abschließend fest.

AUSBILDER UND LEHRER SCHÄTZEN FORTBILDUNG DER VDW- NACHWUCHSSTIFTUNG

Die VDW-Nachwuchsstiftung bietet mit großem Erfolg Fortbildungen für Berufsschullehrer und Ausbilder in den Metallberufen an. Seit Februar 2009 haben 2 700 Teilnehmer die Fortbildungsveranstaltungen durchlaufen.



Die VDW-Nachwuchsstiftung gilt als Garant für eine gute Fortbildung von Lehrern und Ausbildern.

DIE SCHWERPUNKTE DER FORTBILDUNGEN SIND:

- DER TRANSFER TECHNISCHER INNOVATIONEN IN DIE AUSBILDUNG
- BERATUNG UND INFORMATION ZU TECHNOLOGISCHEN UND BERUFSPÄDAGOGISCHEN THEMEN
- QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN IN DER RECHNERGESTÜTZTEN FERTIGUNG IN DEN BEREICHEN CNC, CAD UND CAM.



HAT DIE FORTBILDUNG IHRE ERWARTUNGEN ERFÜLLT?

Im Fokus steht darüber hinaus die intensivere Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren in der beruflichen Bildung. Dabei wird die Lernortkooperation zwischen Unternehmen und Berufsschulen gefördert.

Gemeinsam mit dem Partner SolidCAM aus Schramberg wurde im Mai 2014 erstmalig ein Workshop zum Thema I-machining am Carl-Miele-Berufskolleg in Gütersloh durchgeführt. Nachfolgend äußern sich Ausbilder Dietrich Knappertsbusch von der JBH-Jugendberufshilfe-gemeinnützige GmbH aus Düsseldorf und Berufsschullehrer Dieter Knipping vom Carl-Miele-Berufskolleg aus Gütersloh zur Fortbildung.

DIETER KNIPPING:

Meine Erwartungen resultierten aus meiner ersten persönlichen Auseinandersetzung mit der CAM-Technologie. Ich wollte wissen, wie die curricularen Vorgaben zur schulischen Bildungsarbeit praktisch umgesetzt werden können. Diese Erwartung wurde voll erfüllt.

DIETRICH KNAPPERTSBUSCH:

In jedem Fall. Bei der Auswahl der Fortbildungen ging es mir in erster Linie um die Möglichkeit, ein neues ausbildungsrelevantes Themengebiet, eine noch nicht bekannte CNC-Steuerung oder neuere Methoden kennen zu lernen bzw. vorhandene Grundlagen zu vertiefen, um die Unterrichtsqualität zu verbessern.

DIETER KNIPPING:

Der Trainer zeichnete sich durch hohe Fachkompetenz, einen sinnvoll strukturierten Lernprozess und eine sehr angenehme Persönlichkeit aus. Er hat bei uns den Eindruck erweckt, dass er sehr gut vorbereitet war und auf die Teilnehmer individuell eingehen konnte.

DIETRICH KNAPPERTSBUSCH:

Die Trainerinnen und Trainer waren in ihrem Gebiet kompetent, gut vorbereitet und nahmen sich, wenn es erforderlich war, auch genügend Zeit, um spezielle Fragen zu vertiefen. Die Wissensvermittlung war durchweg zufriedenstellend, teilweise könnten methodische Verbesserungen einen noch größeren Lernerfolg sicherstellen.

DIETER KNIPPING:

Die vielen Beispiele, die im Ablauf immer schwieriger wurden, erleichtern die didaktische Aufarbeitung der Technologie für den Unterricht erheblich. Das erlernte Wissen konnte daher umgehend im Unterricht eingesetzt werden.

DIETRICH KNAPPERTSBUSCH:

Zum überwiegenden Teil ja, wenn es z. B. um die Verbesserung oder Optimierung von Programmstrukturen oder den vertiefenden Unterricht in der PAL-Programmierung ging. Für die methodische Herangehensweise an bestimmte Unterrichtsvorhaben konnte ich auch recht nützliche neue Impulse gewinnen.

WIE FANDEN SIE DIE TRAINER IN IHRER VORBEREITUNG, IN IHRER FACHKOMPETENZ UND BEI DER WISSENSVERMITTLUNG?

KONNTEN SIE DAS ERLERNTES WISSEN IN IHREM TÄGLICHEN AUSBILDUNGSALLTAG EINSETZEN?

WAREN DIE EINGESETZTEN
SCHULUNGSUNTERLAGEN
HILFREICH?

DIETER KNIPPING:

Sie waren sehr hilfreich, da sie gut strukturiert sind. Die sinnvoll ausgewählten Beispiele und das umfassende Informationsmaterial auch in digitaler Form unterstützen die weitere Arbeit mit der CAM-Technik.

DIETRICH KNAPPERTSBUSCH:

Die wesentliche Bedeutung der durchweg guten und umfangreichen Lehrunterlagen sehe ich eher in der Nachbereitung und auch als hilfreiche Grundlage für eigene Unterrichtsentwürfe, während mein Hauptaugenmerk in der Fortbildung mehr dem Vortrag und den reichlich angebotenen Übungsaufgaben galt.

WIE GEFIEL IHNEN DIE
ORGANISATION VORHER,
WÄHREND UND NACH DER
FORTBILDUNG?

DIETER KNIPPING:

Vor der Fortbildung wurden wir mit allen nötigen Informationen versorgt, sodass wir sehr gut vorbereitet waren. Die Gesamtorganisation war stets transparent und professionell gestaltet.

DIETRICH KNAPPERTSBUSCH:

Die Betreuung vor und während der Fortbildung sowie das Angebot, bei Bedarf Unterkünfte zu buchen, war gut organisiert. Die Wartelistenorganisation bei rasch ausgebuchten Kursen ist meiner Sicht nach verbesserungswürdig, weil die Hotel-suche, Arbeitsplanung und auch Genehmigung durch den Arbeitgeber bei nachrückenden Teilnehmern kurzfristig nur schwer zu planen sind.

DIE KURSTEILNEHMER
BESTEHEN I. D. R. AUS
AUSBILDERN UND LEHRERN.
WIE HABEN SIE DIESE
ZUSAMMENSETZUNG
EMPFUNDEN?

DIETER KNIPPING:

Eine Zusammenarbeit von Ausbildern und Lehrern ist immer durch gegenseitige hilfreiche Impulse gekennzeichnet. Der Gedanke der Lernortkooperation wird hier in idealtypischer Weise gelebt.

DIETRICH KNAPPERTSBUSCH:

Die Gruppenzusammensetzung empfand ich als sehr positiv, weil häufig in Gesprächen am Rande der Fortbildung über Inhalte oder Rahmenbedingungen des Ausbildungsgeschehens ganz unterschiedliche, teils kontroverse Aspekte in den Fokus rückten. Für mich war das eine zusätzliche Bereicherung, mit einigen der Kollegen bin ich auch weiter im Kontakt.

Das Interview führte Benedikt Bole.



MASCHINENBAU-NACHWUCHS VON MORGEN TRIFFT SICH AUF DER AMB

Junge Leute für Technik und einen Beruf in der Werkzeugmaschinenindustrie zu begeistern und so auf Dauer als Fachkräfte für den deutschen Maschinenbau zu gewinnen, darum geht es bei der Sonderschau Jugend auf der AMB 2014 in Stuttgart. Unter dem Motto „Deine Chance im Maschinenbau“ lädt die VDW-Nachwuchsstiftung 5 000 Jugendliche nach Stuttgart ein. Sie können sich vor Ort über die Branche informieren, Technik kennenlernen, Maschinen ausprobieren, erste praktische Erfahrungen sammeln, mit Azubis diskutieren und Experten aus der Praxis zu Berufen und technischen Studiengängen befragen.

Seit nunmehr über fünf Jahren engagiert sich die VDW-Nachwuchsstiftung intensiv in der Werbung um qualifizierten Nachwuchs für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie. „Wir wollen mehr für die Attraktivität der industriellen Berufe tun und auch die Karriereperspektiven in den Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie darstellen“, so Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung.

Zu wenig jungen Menschen ist bewusst, dass diese Branche den Schlüssel für jegliche Innovation im Maschinenbau in Händen hält. Die Position kann jedoch nur mit den besten Köpfen erhalten und ausgebaut werden. Im Rahmen der Berufswahlorientierung soll der qualifizierte Nachwuchs daher durch gezielte Aktivitäten mehr über die Bedeutung der Werkzeugmaschinenindustrie erfahren.



AMB wird zum Treffpunkt junger Nachwuchskräfte.

5 000 SCHÜLERN WIRD EIN UMFANGREICHES PROGRAMM GEBOTEN

Auf dem über 600 Quadratmeter großen Stand im Atrium, Eingang Ost, des Stuttgarter Messegeländes präsentiert sich wieder einmal die Industrie rd. 5 000 geladenen Schülerinnen und Schülern sowie deren Fachlehrern mit einem umfangreichen Angebot. Die ausstellenden Firmen zeigen neueste Fertigungstechnik und gewähren den Jugendlichen einen Einblick in die Ausbildungsberufe der Branche. Auszubildende

aus der Metallbearbeitung berichten über ihren Berufsalltag und über die Karrierechancen im Werkzeugmaschinenbau. Experten von Universitäten stehen für Fragen rund um die Wahl des richtigen Studienfaches zur Verfügung. Speziell für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I werden geführte Rundgänge unter fachkundiger Leitung angeboten. Für die eingeladenen Fachlehrer und Ausbilder bietet die VDW-Nach-

wuchsstiftung spannende Vorträge rund um das Thema CNC-Ausbildung. Darüber hinaus werden auch die weiteren Arbeitsbereiche der VDW-Nachwuchsstiftung wie die Zertifizierung von Berufsbildenden Schulen, das Ausbilderprojekt „KiBa“ – Kompetenzinitiative Berufsausbildung, Wikom – Wissens- und Kommunikationsplattform, die Lehrunterlagen und die Fortbildungsangebote für Ausbilder und Lehrer vorgestellt.

JUGENDLICHE KÖNNEN VOR ORT SELBST HAND ANLEGEN

Schließlich lädt der Mitmachbereich die jungen Besucher zum aktiven Mitmachen und Ausprobieren ein. Nach der erfolgreichen Abbildung der Prozesskette für den Bau eines Formel 1-Modellwagens auf der EMO Hannover 2013, ist diese auch für die AMB 2014 fest eingeplant. Jeden Tag sollen etwa 25 bis 30 Schülerinnen und Schüler mit Unter-

stützung der beteiligten Hersteller in ca. vier Stunden jeweils einen Formel 1-Modellwagen fertigen. Dabei können sie den ganzen Prozess der Produktentstehung durchlaufen, begleitet von Auszubildenden der teilnehmenden Partner. In den einzelnen Prozessen kommt modernste Software und Technologie zum Einsatz. So werden zum Beispiel

mit SolidCAM die Werkzeugbewegungen für die CNC-Zerspanung definiert. Im Anschluss werden auf Basis der Steuerungen von Siemens und Heidenhain die jeweiligen Teile auf Dreh- und Fräsmaschinen gefertigt und am Ende der Prozesskette zu einem fertigen Formel 1-Modellwagen zusammengebaut.

TEILNEHMENDE UNTERNEHMEN SCHULEN UND HOCHSCHULEN

- ➔ DMG MORI ➔ FPS
- ➔ HAINBUCH ➔ HEIDENHAIN
- ➔ HELLER ➔ HERMLE
- ➔ INDEX ➔ RENISHAW
- ➔ SIEMENS ➔ SOLIDCAM
- ➔ STUDER ➔ TRUMPF
- ➔ WEILER ➔ (BW) TECHNISCHE SCHULE AALEN
- ➔ (BW) BALTHASAR NEUMANN SCHULE 2 BRUCHSAL ➔ (BW) GOTTLIEB-DAIMLER SCHULE 1 SINDELFINGEN
- ➔ (BW) FRIEDRICH-HECKER SCHULE SINSHEIM ➔ (BW) ERWIN-TEUFEL SCHULE SPAICHINGEN
- ➔ (BW) STAATLICHE FEINTECHNIKSCHULE SCHWENNINGEN (GANZE WOCHE)
- ➔ GREENTEAM, UNIVERSITÄT STUTTGART

„WORLDSKILLS“: NACHWUCHSKRÄFTE AUF DER WM DER BERUFE

Wie in den vergangenen Jahren wird die „Sonderschau Jugend“ ihre Standfläche mit der DMG Mori Academy teilen. Jörg Harings, Gesamtleitung Training an der DMG Mori Academy, sieht diese Zusammenarbeit als ideale Ergänzung zu den WorldSkills Germany: „Gemeinsam mit der VDW-Nachwuchsstiftung können wir den Messebesuchern und insbesondere den potenziellen Nachwuchskräften im Umfeld des Wettbewerbs ein umfassendes und informatives Rahmenprogramm zu den beruflichen Chancen im Bereich der Zerspanung bieten.“

GROSSES ZIEL ZUR WELTMEISTERSCHAFT NACH SÃO PAULO

Um die Deutsche Meisterschaft im CNC-Drehen als Sieger zu beenden, müssen die Finalteilnehmer eine unabhängige Jury – in ihr sind Experten aus unterschiedlichen Industrieunternehmen vertreten – mit möglichst perfekten Arbeitsergebnissen und effizienten Herangehensweisen überzeugen. Die Motivation ist für jeden einzelnen enorm, denn neben dem Titel des Deutschen Meisters erhält der Gewinner die Qualifikation für die kommende Weltmeisterschaft im CNC-Drehen. Ein attraktiver Preis, denn die 43. WorldSkills werden 2015 im brasilianischen São Paulo ausgetragen.



September

STRATEGIE
UND
MANAGEMENT

BERUFLICHE AUSBILDUNG IM MASCHINENBAU SETZT AUF WEB 2.0

Nach zweieinhalbjähriger Laufzeit wurde Ende Juli 2014 das Projekt der VDW-Nachwuchsstiftung zur Schaffung einer Wissens- und Kommunikationsplattform, kurz WIKOM, erfolgreich abgeschlossen.

Bei dem Projekt handelt es sich um die erste Online-Plattform für Lehrkräfte, Ausbilder und Auszubildende im Bereich der rechnergestützten Fertigung. Sie wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Der Einsatz von Web-2.0-Technologie hat sich in der beruflichen Bildung des Maschinenbaus als praxistauglich erwiesen.



WIKOM gibt der beruflichen Bildung
im Maschinenbau neue Impulse

Ziel des Vorhabens war es, innerhalb der beruflichen Lehr- und Lernkultur mittels Web-2.0-Technologie eine virtuelle Plattform zu schaffen, die neben der Vernetzung vor allem der Weiterentwicklung beruflicher Bildung im Maschinenbau dient. Zudem sollte die mediendidaktische Kompetenz von Ausbilderinnen und Ausbildern gefördert, die didaktischen Methoden zum virtuellen Lernen geschaffen und die Lernortkooperation verbessert werden. Eine gemeinsame Plattform im Internet für den Austausch zwischen Ausbildern, Lehrern und Auszubildenden im Maschinenbau gab es bis dahin in dieser Form nicht. Insbesondere kleine und

mittelständische Unternehmen ohne eigene Weiterbildungsstrukturen sollen davon profitieren und bei der Qualifizierung und Vernetzung ihrer Mitarbeiter unterstützt werden. WIKOM bietet u. a. virtuelle Arbeitskreise, die sich dem Thema rechnergestützte Fertigung widmen. Bei der Umsetzung der Plattform wurde maßgeblich Wert auf ein anwenderfreundliches und leicht bedienbares Lernmanagementsystem gelegt. Weiter enthält WIKOM didaktisch aufbereitetes Lernmaterial und anschauliche Darstellungen aus dem Ausbildungsrahmenplan der zerspanenden Berufe.

PROJEKT STÜTZT SICH AUF SOLIDES NETZWERK DER VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG

Zu Projektbeginn wurde hauptsächlich das bestehende Netzwerk der VDW-Nachwuchsstiftung genutzt, um Arbeitskreise für die Entwicklung der Inhalte zu initiieren. Firmen und Berufsschulen aus dem gesamten Bundesgebiet wurden besucht. Aufgrund der starken wirtschaftlichen Stellung im Maschinenbau lagen die regionalen Schwerpunkte in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Bis Ende 2013 fanden über zehn verschiedene Arbeitskreise mit über 100 Teilnehmern sowohl in Betrieben als auch in Berufsschulen in ganz Deutschland statt. Die Ergebnisse dieser Arbeitskreise flossen in das Anforderungsprofil von WIKOM ein.

Im Rahmen des Projekts war die Nutzung der Plattform kostenfrei. Aktuell wird ein Lizenzmodell für Schulen, Unternehmen und Einzelnutzer entwickelt. Der einzelne Nutzer hat die Möglichkeit, das E-Learning unabhängig von einer Organisation über eine Einzelplatzlizenz zu nutzen.

Der künftige Erfolg der Plattform ist stark von einer stets hohen Nutzung seitens der Anwenderinnen und Anwender aus der Branche abhängig. Aus diesem Grund ist geplant, weitere E-Learning-Module zu entwickeln. Hierfür wird zunächst eine Abfrage nach den Bedarfen der Nutzer/innen durchgeführt.



Oktober

STRATEGIE
UND
MANAGEMENT

SONDERSCHAU JUGEND BEGEISTERT DEN NACHWUCHS VON MORGEN

Begeisterung pur – so lässt sich die Messewoche der VDW-Nachwuchsstiftung auf der AMB in Stuttgart zusammenfassen. Standfläche, Atmosphäre, Gespräche mit Schülern, Ausbildern und Lehrern sowie Kooperationspartnern, die Prozesskette – das alles und noch viel mehr wurde auf der Branchenschau geboten. Unter dem Motto „Deine Chance im Maschinenbau“ informierten sich nahezu 5 000 interessierte Jugendliche über die neueste Fertigungstechnik und erhielten Einblicke in die Karrieremöglichkeiten der metallbearbeitenden Industrie.

Schon seit nunmehr zehn Jahren können sich Jugendliche auf der Sonderschau Jugend über Ausbildungsberufe im Maschinenbau informieren. So auch auf der diesjährigen AMB in Stuttgart. Zahlreiche Partner der VDW-Nachwuchsstiftung präsentierten rd. 5 000 interessierten Schülerinnen und Schülern die neueste Fertigungstechnik. Auf attraktive Weise machten sie auf Berufe in der Industrie aufmerksam und stellten die Karrieremöglichkeiten in der Werkzeugmaschinenindustrie dar. Doch die Sonderschau bietet nicht nur Einblicke in die Berufswelt des Maschinenbaus, sondern führt Ausbildern und Lehrern den Technologiefortschritt

vor Augen. Dies soll deutlich machen, wie wichtig es ist, diesen Fortschritt mitzugehen und die Erkenntnisse daraus auch in die Berufsbildung einfließen zu lassen. Nur so kann der Technologietransfer in die berufliche Bildung auf Dauer sichergestellt werden. Die VDW-Nachwuchsstiftung bot den AMB-Besuchern überdies umfangreiche Informationen zu ihren Projekten und Aktivitäten an. Insbesondere die Lehrunterlagen für die Qualifizierung von Ausbildern und Lehrern sowie die handlungsorientierten Lehr- und Lernunterlagen für die berufliche Bildung erfuhren breiten Zuspruch.



Die Sonderschau Jugend bot jungen Menschen auf der AMB interessante Einblicke in die Branche.

KOMPETENZINITIATIVE WECKT INTERESSE DER UNTERNEHMEN

Zahlreiche Unternehmer aus Stuttgart und Umgebung waren an dem in Baden-Württemberg startenden Projekt „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ besonders interessiert. Diese Initiative erfreute sich in Nordrhein-Westfalen bereits großer Beliebtheit und wird nun auch in Baden-Württemberg umgesetzt. Ausbilderinnen und Ausbilder werden hierbei unterstützt und motiviert, den Technologiefortschritt der Branche sowie moderne und effektive handlungsorientierte Methoden in die Berufsausbildung zu integrieren sowie in die Weiterentwicklung der eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen zu investieren. Das Beispiel aus Baden-Württemberg zeigt, dass die VDW-Nachwuchsstiftung auf diese Weise technische und methodische Innovationsimpulse für die betriebliche Ausbildung auch in weiteren Bundesländern vorantreibt.

HAINBUCH ERSTES FÖRDERMITGLIED DER EXZELLENZINITIATIVE

Die Hainbuch GmbH aus Marbach am Neckar engagiert sich aktiv im Bereich beruflicher Bildung. Im Rahmen der „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“, mit der Unternehmer eine Fördermitgliedschaft in der VDW-Nachwuchsstiftung eingehen, fördert das Unternehmen insbesondere die „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ mit einem Gesamtbetrag von 30 000 Euro. Die Urkunde zur Fördermitgliedschaft wurde in einer feierlichen Zeremonie auf der Sonderschau von Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, und Dr. Thorsten Schmidt, Beiratsvorsitzender der VDW-Nachwuchsstiftung, an Gerhard und Sylvia Rall, kaufmännische Geschäftsführung und geschäftsführender Gesellschafter der Hainbuch GmbH, übergeben. Im Gegenzug dazu überreichte Sylvia Rall einen symbolischen Scheck. „Die Hainbuch GmbH ist mit ihrem großartigen und beispielhaften Engagement ein Leuchtturmunternehmen unserer Branche. Sie trägt einen großen Teil zur Kompetenzinitiative Berufsausbildung in Baden-Württemberg bei“, freute sich Peter Bole. Weitere Unternehmen haben auf der AMB ihre Unterstützung für die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung zugesagt.

ZWEI SCHULEN ERHALTEN AUF DER AMB EIN GÜTESIEGEL

Ein weiteres Zeichen in Richtung Technologietransfer in die berufliche Bildung setzten das Hans-Böckler-Berufskolleg aus Köln und die Feinwerktechnische Schule Villingen-Schwenningen: Die VDW-Nachwuchsstiftung führte zusammen mit den jeweiligen Schulministerien in beiden Schulen ein Audit im Bereich der rechnergestützten Fertigungstechnik durch und zeichnete sie als „zertifizierte Schule“ aus. Peter Bole und Vertreter des jeweiligen Schulministeriums überreichten beiden Schulen die Zertifikatsurkunden. Somit sind nun aktuell zwölf Schulen mit einem Siegel für hervorragende Ausbildungsqualität ausgezeichnet worden.



Etwa 30 Mädchen und Jungen nahmen täglich an der Prozesskette Formel 1-Modellwagen teil

SONDERSCHAU BILDET KOMPLETTE PROZESSKETTE AB

Der Höhepunkt der Sonderschau Jugend fand jedoch abseits der Bühne statt. Wie bereits auf der EMO 2013 wurde auch auf der AMB eine Prozesskette abgebildet. Diese dient dazu, Schülerinnen und Schülern einen Produktions- und Entstehungsprozess von der Zeichnung bis zur Montage live vor Ort vorzuführen. In rd. vier Stunden wurde ein Formel 1-Modellwagen gefertigt. Der Andrang war derart groß, dass die Prozesskette mit täglich durchschnittlich 30 Jugendlichen ausgebucht war. Jeder junge Mensch, der einen solchen Rennwagen auf der AMB bauen konnte, wird ihn in seinem Freundeskreis und in der Schule zeigen und vom tollen Tag am Stand der Sonderschau berichten. So fungieren die jungen Leute gleichzeitig als Multiplikatoren für die VDW-Nachwuchsstiftung und für die Werkzeugmaschinenindustrie.



Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung (rechts), erläutert dem parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie Uwe Beckmeyer die Besonderheiten der Sonderschau Jugend. Vor Ort hatten Jugendliche die Möglichkeit, anhand der Fertigung eines Modellautos den kompletten Produktionsablauf in der Industrie kennen zu lernen.

TEILNEHMER FÜR DIE WORLDSKILLS 2015 STEHEN FEST

In unmittelbarer Nähe zur Sonderschau Jugend wurden im Rahmen des Berufswettbewerbes WorldSkills Germany die deutschen Meister im Drehen und Fräsen ermittelt. Den Wettbewerb im CNC-Drehen konnte der 18-jährige Tim Zelmer, beschäftigt bei der Gildemeister Drehmaschinen GmbH, Bielefeld, für sich entscheiden. Im Bereich CNC-Fräsen überzeugte der 20-jährige Patrick Aiple der Chiron-Werke GmbH & Co. KG, Tuttlingen, die unabhängige Jury. Beide haben so ein Ticket für die nächsten Weltmeisterschaften der Berufe WorldSkills 2015 im brasilianischen São Paulo gelöst. Dort treffen sich die besten Fachkräfte aus 60 Ländern, um in über 40 Berufsdisziplinen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung ihre Weltmeister zu ermitteln.

November

STRATEGIE
UND
MANAGEMENT

VDW- NACHWUCHSSTIFTUNG GESTALTET DAS DIGITALE LERNEN DER ZUKUNFT



Mittels mobiler Lerninfrastrukturen soll der Nachwuchs von morgen geschult werden.

Industrie 4.0 – die intelligente und sich immer weiter entwickelnde Fabrik mit selbstgesteuerten Produktionsprozessen stellt ganz neue Anforderungen an zukünftige Arbeitnehmer. Das neue Projekt der VDW-Nachwuchsstiftung „Mobile Learning in Smart Factories“ (MLS) soll Auszubildende und Ausbilder auf die Herausforderungen von morgen vorbereiten. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

In so genannten „Smart Factories“ wandelt sich die Rolle der Arbeitnehmer erheblich. Sie müssen zunehmend steuern und Entscheidungen zur Prozessoptimierung oder Sicherung von Qualität treffen. Der daraus resultierende höhere Abstimmungsaufwand bedingt die Übernahme zusätzlicher Kommunikationsaufgaben. In Zukunft müssen Auszubildende also nicht mehr nur das prüfungsrelevante Wissen, sondern auch das Prozesswissen hinsichtlich eines hochtechnisierten Arbeitsplatzes erlernen.

Vor diesem Hintergrund stellte die VDW-Nachwuchsstiftung gemeinsam mit der Fakultät Elektrotechnik, Informatik, Mathematik (EIM) der Universität Paderborn im Rahmen der Ausschreibung „Förderung von Digitalen Medien in der beruflichen Bildung“ einen Projektantrag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, der zum 1. November 2014 genehmigt wurde. Finanziell unterstützt wird das Projekt durch den Europäischen Sozialfonds (ESF).

AUSZUBILDENDE SOLLEN IN WEBBASIERTER LERNUMGEBUNG LERNEN

Der Auszubildende bekommt eine konkrete Aufgabe, beispielsweise die Fertigung eines Werkstückes auf einer Maschine. Sie erscheint auf einem mobilen Endgerät, sobald sich der Auszubildende auf dem Tablet einloggt. Durch Bilderkennung oder Scannen eines QR-Codes erkennt das mobile Endgerät zunächst die vorhandene Maschine. Gleichzeitig werden Maschinentyp und gegebenenfalls Variante sowie Steuerungstyp übertragen. So erfasst das Tablet Maschine und Steuerung und kann Hilfestellung zu folgenden Bereichen geben:

- ➔ VORBEREITUNG ZUM EINRICHTEN ODER AUSWAHL DER WERKZEUGE
- ➔ SPANNSITUATION UND SPANNDRUCK
- ➔ PROGRAMMIERUNG
- ➔ BEDIENUNG DER MASCHINE

Die bereitgestellte Hilfe richtet sich nach dem Wissensstand des Auszubildenden. Er wird in erster Linie über das Lehrjahr definiert. Überprüft wird dieser Wissensstand zusätzlich durch einen Eingangstest, den jeder Auszubildende nach dem erstmaligen Login in MLS durchläuft. Ein Auszubildender aus dem dritten Lehrjahr bekommt daher beispielsweise weniger Hilfestellung als ein Auszubildender aus dem zweiten Lehrjahr. Folgende Formen der Hilfestellung stehen in MLS zur Verfügung:

- ➔ KURZE E-LEARNING-EINHEITEN UND FILME ZU VERSCHIEDENSTEN THEMENBEREICHEN
- ➔ AR-DARSTELLUNG UND/ODER 3D-DARSTELLUNGEN VON RELEVANTEN MASCHINENBAUTEILEN
- ➔ AUSZÜGE AUS DEN SCHULUNGSUNTERLAGEN DER VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG ODER AUS DEN MASCHINENHANDBÜCHERN
- ➔ WIKI-FUNKTIONALITÄTEN ZU GRUNDLEGENDEN THEMEN

Da Auszubildende in der Regel einen Arbeitsnachweis schreiben müssen, ist ein Protokollsystem in Planung. Damit kann auch gleichzeitig der Arbeitsstand festgehalten werden.

Der Projektstart ist im November 2014. Mitgliedsunternehmen, die Interesse an einer Mitarbeit in der Pilotphase oder an Informationen haben, wenden sich bitte an die VDW-Nachwuchsstiftung.



HORN FÖRDERT EXZELLENZINITIATIVE DER VDW-NACHWUCHSSTIFTUNG

Gemeinsam sind wir stark – unter diesem Motto schließen sich immer mehr Unternehmer zur „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ zusammen, um dem Fachkräftemangel in Deutschland die Stirn zu bieten. Als neuestes Fördermitglied begrüßt die VDW-Nachwuchsstiftung die Hartmetall-Werkzeugfabrik Paul Horn GmbH aus Tübingen.

Leistungsfähige Wertschöpfungsketten sind eine tragende Säule der deutschen Volkswirtschaft. Modernste Produktionstechnik garantiert die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Innovationsgeschwindigkeit in allen Sektoren erfordert in den kommenden Jahren immer besser ausgebildete und motivierte Fachkräfte. Denn sie müssen die Innovationen in konkrete Prozesse und Produkte umsetzen – Herausforderungen, denen sich die gesamte Branche zu stellen hat. Seit nunmehr fünf Jahren setzt sich die VDW-Nachwuchsstiftung gemeinsam mit ihren Partnern für die Förderung des Nachwuchses und die Verbesserung der Ausbildung im Werkzeugmaschinenbau und die Anwender im deutschen Maschinenbau ein.

HORN HAT RELEVANZ GUTER AUS- UND WEITERBILDUNG ERKANNT

Die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung ist eine Vereinigung der führenden Unternehmen der Branche, die erkannt haben, dass Menschen die treibenden Kräfte zur Stärkung und zum Ausbau der Innovationskraft in der deutschen Werkzeugmaschinenbranche sind, und sich dafür einsetzen diese zu fördern. Hierzu gehört auch die Hartmetall- Werkzeugfabrik Paul Horn GmbH aus Tübingen. Seit 1969 entwickelt und produziert das Unternehmen Einstech-, Längsdreh- und Nutfräswerkzeuge. Hochmoderne Maschinen und Anlagen sind am Standort Tübingen auf 12 000 m² (ab 2016 auf 24 000 m²) Produktionsfläche im Einsatz. Im Bereich der Nutzenanwendung

ist Horn, eigenen Angaben zufolge, bereits seit Jahren Markt- und Technologieführer. Dies verdankt das Unternehmen nicht zuletzt der weltweit 900-köpfigen Belegschaft, deren Qualifikationen und soziale Kompetenzen durch hausinterne Maßnahmen kontinuierlich verbessert werden. Lothar Horn, Geschäftsführer, und seine Frau Manuela Horn-Stemmler, Unternehmensmanagement und Mitglied der Geschäftsleitung, wissen, wie wichtig Weiterqualifikation in allen Kompetenzen ist. Von dieser Erkenntnis profitieren allerdings nicht nur die Mitarbeiter.

FIRMENEIGENE AKADEMIE SETZT AUF WISSENSTRANSFER UND DIALOG

Seit Mai 2012 bietet die „Horn Akademie“ neben der Industriemechaniker-Ausbildung Maßnahmen in den Bereichen Umschulung, Studium sowie Weiter- und Zusatzausbildung an. Einen weiteren Bereich der firmeneigenen Akademie bilden Technologieseminare und Kundenschulungen. Schwerpunkt aller Horn-Technologieseminare ist es, praxisorientiertes Wissen am Stand der heutigen Fertigungstechnologien weiterzugeben. Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung der angebotenen Produkte, der Wissenstransfer sowie der Dialog.

„Wir sind sehr stolz darauf, ein solch innovatives Unternehmen als Fördermitglied gewonnen zu haben“, freut sich Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung. Die Urkunde über die Fördermitgliedschaft überreichte er am 31. Oktober 2014 persönlich an die Eheleute Horn am Stammsitz des Unternehmens in Tübingen. Mit diesem Schritt hat sich ein weiteres Unternehmen dazu entschlossen, die Nachwuchsförderung und Nachwuchsgewinnung im Werkzeugmaschinenbau nachhaltig zu unterstützen.

Dezember

STRATEGIE
UND
MANAGEMENT

IMPRESSUM

Designkonzept und Layout ➔ baerbelhelms buero fuer gestaltung
www.baerbelhelms.de

Bildnachweise ➔ Seite 44 © msk.nina - Fotolia.com,
Seite 62 © kasto - Fotolia.com
Seite 71 © pressmaster - Fotolia.com

VDW Nachwuchsstiftung



VDW-Nachwuchsstiftung GmbH
Corneliusstraße 4
60325 Frankfurt
info@vdw-nachwuchsstiftung.de
www.vdw-nachwuchsstiftung.de



VDW-Nachwuchsstiftung GmbH
Gildemeisterstraße 60
33689 Bielefeld
Telefon +49 5205 74-2558
Telefax +49 5205 74-2554
info@vdw-nachwuchsstiftung.de
www.vdw-nachwuchsstiftung.de